Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich, 50 Pf. monatlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Petitspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidendank“ in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nro. 94. **Sonnabend den 24. April 1897.** **XV. Jahrg.**

Attentat auf König Humbert.

Heute früh ging uns das nachstehende, durch Extrablatt schon verbreitete Telegramm zu:

Rom, 23. April. Als König Humbert gestern Nachmittag um $2^1/_2$ Uhr zum Derbyrennen fuhr, drängte sich ein Mensch mit einer Bittschrift an seinen Wagen. Der Betreffende hielt aber unter der Bittschrift einen Dolch verborgen, den er gegen die Brust des Königs stieß. Der Stoß verfehlte das Ziel und ging ins Wagenkissen. Der Mordgeselle, ein Schmiedegeselle aus Artena, Provinz Rom, heißt Pietro Acciarito. Er wurde verhaftet und soll angeblich irrsinnig sein. Der König wurde bei der Rückkehr zur Stadt von einer ungeheuren Menschenmenge enthusiastisch begrüßt. Abends war die Stadt illuminirt. Der König war dem mörderischen Stoße nur entgangen, weil er schnell aufgesprungen.

Unter ähnlichen Umständen ist schon einmal auf König Humbert ein Attentat verübt worden. Als er am 17. November 1878 im Wagen durch Neapel fuhr, stieß ein Koch namens Passanante mit einem Messer nach ihm, verwundete ihn aber nur leicht, da der neben dem König sitzende Ministerpräsident Cairoli dem Mörder in den Arm fiel.

Die Unthat wird allgemein Abscheu hervorrufen, und dem italienischen Volke wird namentlich von dem befreundeten Deutschland, wo König Humbert so viele und herzliche Sympathien genießt, warm und aufrichtig Glück gewünscht werden zur abermaligen Errettung seines edlen Königs aus Mörderhand.

Eine weitere Meldung aus Rom besagt: Das Attentat geschah, als der König sich mit seinem Adjutanten in seinem Wagen zwei Kilometer vor dem Thore San Giovanni befand. Da sprang plötzlich der 24jährige, seit zwei Tagen arbeitslose Schmiedearbeiter Acciarito auf den Wagen des Königs und führte einen Dolchstoß nach dem König. Der König parirte den Stoß mit bewundernswürdiger Kaltblütigkeit. Der Monarch richtete sich auf und fuhr nach dem Rennplatze weiter. Der Verbrecher warf nach dem Stoße den Dolch fort. Zwei Karabinieri und der Polizeiinspektor nahmen den Verbrecher fest und brachten ihn nach dem Hauptpolizeibureau, wo der Quästor ihn verhörte. Der Verbrecher ist aus Artena gebürtig und scheint ein exaltirter Mensch zu sein; er erklärt, keine Mitschuldigen zu haben. Auf dem Rennplatze hatte sich alsbald die Kunde von dem Attentat verbreitet. Die Menge brachte dem König eine imposante Freudenkundgebung, die Diplomaten und Notabeln beglückwünschten den König, welcher lächelnd sagte: „Dies sind kleine Freuden des Metiers.“ Das Königspaar verweilte bis zum Schlusse des Derbyrennens auf dem Platze und traf um $6^1/_4$ Uhr auf dem Platze vor dem Quirinal ein, gefolgt von einer endlosen Wagenreihe. Eine ungeheure Menschenmenge strömte auf dem Quirinalplatz zusammen und brachte begeisterte Huldigungen dar. Die Schloßgarde mußte unter ungeheurem Jubel der Bevölkerung mehrmals die Königshymne spielen. Das Königspaar erschien tiefbewegt wiederholt dankend auf dem Balkon. Die Botschaftsgebäude, die öffentlichen und Privatgebäude haben geflaggt. Maueranschläge fordern das Volk auf, um 9 Uhr abends dem Könige eine Huldigung darzubringen.

Der Anarchisten-Prozeß,

der kürzlich vor dem Schwurgerichte in Berlin verhandelt wurde und der mit der Verurtheilung des Hauptangeklagten Koschemann zu zehnjähriger Zuchthausstrafe endete, hat einer Reihe von linksstehenden Blättern Anlaß zu Betrachtungen gegeben. Diese Blätter knüpfen im Verein mit den sozialdemokratischen an den Schuldigspruch des Schwurgerichtes eine scharfe Kritik. Der „Vorwärts“ versteigt sich sogar zu der Behauptung, daß „die Rechtssicherheit jedes einzelnen vollkommen illusorisch gemacht würde“. Das Verhalten dieser Blätter fällt um so mehr auf, als gerade sie es sind, die sonst die Geschworenengerichte als Volksgerichte und Muster einer dem Rechtsbewußtsein des Volkes entsprechenden Rechtssprechung den mit Berufsrichtern besetzten Gerichten gegenüberstellen.

Es kann nicht dringend genug davor gewarnt werden, darüber zu streiten, ob der Spruch des Schwurgerichts gerechtfertigt war oder nicht. Das Schuldig wurde von zwölf Geschworenen gesprochen, die nach bestem Wissen und Gewissen nur das Ergebniß aller der Eindrücke in ihrem Spruche zum Ausdruck brachten, die sie in den langen und für den Außenstehenden so schwer zu beurtheilenden Verhandlungen unmittelbar empfangen haben. Für sie war maßgebend der persönliche Eindruck der Verhandlung und der dabei betheiligten Personen, der Zeugen und insbesondere der Angeklagten, und es liegt nichts vor, was annehmen läßt, daß die zwölf ausgelosten Bürger sich zu Ungunsten des Angeklagten geirrt haben sollten.

Auch bei dem Lesen der Berichte wird sich jeder Unbefangene des Eindrucks nicht haben erwehren können, daß Koschemann an dem Attentate mitschuldig gewesen ist, und daß der Staatsanwalt mit der Schilderung der Verlogenheit des Angeklagten das Richtige getroffen hat. Ein Unschuldiger würde sich schwerlich so vertheidigt haben, wie Koschemann. Seine Ausreden, die darin festgestellten Widersprüche, die Briefe und Kassiber, die er schrieb, um die Zeugen nach einer bestimmten Richtung hin zu beeinflussen, die Geriebenheit, mit der er Rechenschaft zu geben versuchte von jeder Viertelstunde des Tages, wo das an den Polizeiobersten Krause adressirte Packet mit der Höllenmaschine zur Post gegeben wurde, lassen es zur Gewißheit werden, daß der Angeklagte Grund hatte, die Wahrheit zu verhüllen. Daß ihm der Alibibeweis in wichtigen Punkten mißlang, spricht ebenfalls zu Ungunsten des Angeklagten, ebenso wie sein Versuch, den wichtigsten Belastungszeugen in ein schlechtes Licht zu setzen und dadurch unschädlich zu machen.

Aus allen diesen Gründen ist Koschemann der Beihilfe schuldig gesprochen worden. Der Schuldspruch ist zu Recht ergangen. Wenn trotzdem Blätter für den Anarchisten, der an einem solchen Bubenstreich betheiligt gewesen ist, eintreten, so gewinnt dies den Anschein, als ob sie mehr aus Rücksicht auf den Anarchisten handeln, als aus Rücksicht auf das Rechtsbewußtsein des Volkes.

Politische Tagesschau.

An diesem Sonnabend wird die Brüsseler Weltausstellung, obwohl sie noch in allen ihren Theilen unfertig ist, feierlich eröffnet werden. Ein Urtheil über den Werth der Ausstellung kann noch nicht gefällt werden.

Der nächste internationale Bergarbeiter-Kongreß wird am 7. Juni in London stattfinden.

Deutsches Reich.

Berlin, 22. April 1897.

— Während der Anwesenheit der kaiserlichen Majestäten in Schloß Urville in Lothringen findet die Grundsteinlegung des Prinz-Friedrich Karl-Denkmals statt.

— Reichskanzler Fürst Hohenlohe hat heute Abend Paris wieder verlassen und sich zunächst nach Straßburg begeben.

— Der Fürst von Bulgarien stattete heute Vormittag in der türkischen Botschaft einen Besuch ab. Der Staatssekretär Frhr. v. Marschall stattete am Nachmittag dem Fürsten von Bulgarien einen Gegenbesuch ab und hatte mit demselben eine längere Unterredung.

— Der hiesige türkische Botschafter Galib-Bey hatte heute Vormittag eine längere Unterredung mit dem Staatssekretär Frhrn. v. Marschall.

— Der parlamentarische Untersekretär des englischen Auswärtigen Amtes, Curzon, der die Osterfeiertage in Berlin zubrachte, hat dem Staatssekretär Frhrn. v. Marschall einen Besuch abgestattet und mit ihm eine anderthalbstündige Unterredung gehabt.

— Die Reichsbeamten-Reliktenversorgung scheint doch sehr reformbedürftig zu sein; das beweist u. a. die Thatsache, daß der Wittwe des Staatssekretärs v. Stephan eine Pension von 1600 Mk. zusteht.

— Der 12. deutsche Geographen-Tag ist am Mittwoch in Jena eröffnet.

— Eine größere nationalliberale Parteiversammlung findet am 9. Mai in Dresden statt, in welcher folgende Referate erstattet werden sollen: 1) Die Aufgaben des jetzigen Reichstages. Referent: Reichstagsabgeordneter Bassermann-Mannheim. 2) Die Gefahren für Kirche und Schule. Referent: Archivrath Dr. Sattler-Hannover, Mitglied des preußi-

---

Der letzte Traum.

Erzählung
aus dem polnischen Aufstande in Preußen 1848.
Von L. Ideler.
(Nachdruck verboten.)

(23. Fortsetzung.)

„Zu Befehl, Herr Rittmeister,“ antwortete der Lieutenant, „ich habe bereits in aller Stille satteln lassen. Welche Richtung sollen wir einschlagen?“

„Wie ich aus sicherer Quelle hörte, wird der Pulvertransport nach W. geführt werden,“ erklärte der Rittmeister. „Dort ist ja überhaupt der eigentliche Sitz des Aufruhrs, viel mehr, als bei unserem hochidealen Grafen Morinski. Traurig um den Mann! Das Original, Onkel Wanda, hat recht, wenn sie ihn bedauert und betrauert; er wird untergehen.“

„Eine prächtige, alte Dame, dieser Onkel Wanda!“ entgegnete Arnau warm. „Wie herzlich und — wie klug!“

„Eine Dame, vor der jeder Mann den Hut bis auf die Erde ziehen muß,“ erklärte Herr von Wolkenstein entschieden. „Wenn wir mehr solche achtungswerthe und verständige Charaktere in der Provinz Posen hätten, wäre die Revolution längst im Keime erstickt. Also, lieber Arnau, Sie durchstreifen mit Ihren Husaren die Gegend zwischen Balosch und der Stadt W.; eine andere Richtung ist für die Rebellen ausgeschlossen, obgleich man schon vielfach versucht hat, uns irre zu leiten. Vorwärts, mit Gott für König und Vaterland!“

„Mit Gott für König und Vaterland!“ wiederholte der junge Offizier. Gleich darauf sprengte er mit seinen Husaren vom Schloßhof. —

An einem Fenster des großen, prächtigen Schlosses stand Graf Morinski und sah mit düsteren Blicken den im Dunkel der Nacht verschwindenden Husaren nach. Er war noch auf, obgleich er den preußischen Offizieren vor Stundenfrist schon erklärt hatte, er fühle sich angegriffen und wolle sich zur Ruhe begeben. Seine Armwunde, die tiefer war, als seine Umgebung ahnte, brannte wie Feuer, und Fieberschauer durchschüttelten den Körper des Leidenden.

„Da reiten Sie hin,“ murmelte er, „und diese Nacht passirt der Pulvertransport die Grenzen von Balosch, um unseren Anhängern die so überaus nöthige Munition zuzuführen. Sie haben in W. fast keinen Schuß Pulver mehr, wie mir ein Bote noch heute versicherte. Wird der polnische Insurgentenoberst für genügende Bedeckung gesorgt haben? Ich bat so viel darum, aber es herrscht eine unbegreifliche Sorglosigkeit in den leitenden Kreisen. Möchte ein gütiger Gott die preußischen Husaren nach einer falschen Richtung lenken. Stoßen sie mit den Unsrigen zusammen, so sind sie in der Ueberzahl, und dann ist wieder alles verloren.“

Ein Geräusch ließ ihn zusammenschrecken. Hastig wandte er sich um. In der geöffneten Thür stand Fräulein Vermanden.

„Was wünschen Sie noch?“ fragte er. „Haben Sie mich wieder belauscht?“

„Sie sprachen laut mit sich selber, Herr Graf. Warum thun Sie das, wenn ich nichts hören soll?“ entgegnete die Gefragte in einem sehr rücksichtslosen Tone. „Außerdem weiß ich ja überhaupt Bescheid. Doch lassen wir dies Thema einstweilen beiseit. Das eine aber sage ich Ihnen, Herr Graf,“ die Holländerin trat so dicht an ihren Herrn heran, daß dieser unwillkürlich einen Schritt zurückwich, und ballte drohend die ungeheuren, knochigen Fäuste, „diese alte Närrin, der Onkel Wanda, kommt mir nicht wieder in das Haus!“

„Sie sind verrückt!“ fuhr Morinski auf. „Soll ich vielleicht Fräulein von Tomsk mein Haus verbieten, während doch ihr Besuch eine Ehre für mich ist? Sie kam persönlich, um sich nach meiner Wunde zu erkundigen!“

„Und sie hat mit den Preußen zusammen über mich gelacht, nachdem sie mich grob angefahren hatte!“ unterbrach ihn das Mädchen heftig. „Denken Sie denn, daß ich das nicht sah?“

Der Graf zuckte die Achseln.

„Zu dieser Rüge gaben Sie eben Anlaß. Sie kennen die alte Dame und wissen, wie streng sie auf äußere Form hält.“

„Es ist mir ganz gleichgiltig, was sie denkt! Ich will sie hier nicht mehr länger im Hause sehen; ich bin nicht gewillt, mich von ihr so behandeln zu lassen. Sie ist nicht mehr, als ich!“ zischte die Gereizte in brutalem Zorn und maßloser Selbstüberschätzung.

Graf Morinski wandte sich angewidert ab.

„Närrin!“ sagte er kalt.

Die Wuth raubte ihr fast die Besinnung.

„Herr Graf,“ flüsterte sie heiser, „es kostet mich ein einziges Wort an den Rittmeister von Wolkenstein, und er sendet einen Boten dem eben erst abgerittenen Husarentrupp nach. Dann wissen die Preußen, welche Richtung sie einzuschlagen haben, um sicher den polnischen Pulvertransport abzufassen!“

„Pfui!“ sagte der Edelmann verächtlich. „Zur Verrätherin wollten Sie herabsinken?“

Er zeigte dem Weibe die Verachtung, die ihr Betragen ihm einflößte, aber im Herzen wurde ihm doch sehr bange. Er kannte ihr leidenschaftliches, ungezügeltes Wesen, dem es gleich war, was sie sagte oder that; sie konnte unsägliches Unglück anrichten.

Graf Morinski bedachte das, und so gern er auch der brutalen Person am liebsten die Thüre gewiesen hätte, so mußte er doch seinen Widerwillen überwinden und mit Vernunftsgründen gegen ihre Leidenschaftlichkeit ankämpfen; sie wußte zu viel. Laut sagte er daher:

„Sie drohen mir mit den Preußen, Fräulein Vermanden? Bedenken Sie denn gar nicht, daß Sie, wenn Sie mich verrathen, Ihre eigene ganze Existenz vernichten? Gehe ich unter, wo bleiben dann Sie? Wer giebt Ihnen dann ein Dach über Ihrem Haupte? So luxuriös, so kostspielig Sie auch hier wirthschaften, ich weiß doch recht gut, daß Sie keinen Pfennig für Alter und Armuth zurückgelegt haben. Und noch eins! Die Preußen sind unsere Feinde, aber es sind sämmtlich ehrenhafte Männer. Sie klagen schon über Nichtachtung. Bedenken Sie, wie Sie erst angesehen werden würden, ständen Sie als die Verrätherin Ihres Herrn da, der Ihnen mit Wissen und Willen nur Gutes erwies und einzig zu schwach gegen Sie gewesen ist. Ich denke, das alles wird Sie von jeder Indiskretion gegen Herrn von Wolkenstein zurückhalten. Und nun gehen Sie, ich bin sehr angegriffen und mir thut die Ruhe noth. Wenn Sie nicht an mich denken wollen, so denken Sie an sich selbst.“

(Fortsetzung folgt.)

schen Abgeordnetenhauses. 3) Die Besoldungsverhältnisse der Lehrer und Beamten. Referent: Geheimer Regierungsrath Prof. Dr. Paasche-Charlottenburg, Mitglied des Reichstages und preußischen Abgeordnetenhauses. 4) Unsere Marine. Referent: Reichstagsabgeordneter Jebsen-Schleswig.

— Reichstagsabgeordneter Ahlwardt tritt im Auftrage der Allgemeinen antisemitischen Vereinigung am 24. d. Mts. eine neue Agitationsreise an, auf welcher er in Altona, Bremen, Lübeck, Kiel, Hannover, Braunschweig, Göttingen sprechen wird; an Stelle des Redakteurs Carl Sedlatzek vom „Deutschen General-Anzeiger, der gestern in Plötzensee seine dreimonatliche Gefängnißstrafe angetreten hat, begleitet ihn ein Landwirth und Schriftsteller A. v. Muralt. Am 7. k. Mts. hat Ahlwardt vor der achten Strafkammer des Landgerichts I in der Privatklage Sedlatzek contra Abraham Lewin und Rabbiner Dr. Singer-Koblenz als Zeuge zu erscheinen; hier soll klar gestellt werden, ob Ahlwardt während seines Aufenthaltes in Amerika sein Reichstagsmandat für Friedeberg-Arnswalde für 5000 Mk. hat abtreten wollen. Sich energisch gegen die in der Presse ihm gemachten Unterstellungen verwahrend, daß er seine Agitationsreisen lediglich unternehme, damit deren Erträge in seine Tasche flössen, giebt Ahlwardt bekannt, daß von nun an diese von den Gegnern beliebte Verleumdung künftighin als wissentliche Verleumdung durch den Vorstand der Allgemeinen antisemitischen Vereinigung unnachsichtlich mit allen gesetzlichen Mitteln verfolgt werden wird.

— Wie verlautet, werden die aus den Listen gestrichenen drei Kriegsfahrzeuge „Freya“, „Luise“ und „Nautilus“ demnächst öffentlich verkauft werden.

Kiel, 22. April. Pastor Paulsen-Hellewati (Däne), der anläßlich der Zentenar-Feier erklärt hatte, daß er nur gezwungen an der Feier theilnehme, ist seines Amtes als Lokalschulinspektor entsetzt.

Der Kaiser in Wien.

Am Mittwoch Abend um 6 Uhr fand in Wien im Zeremoniensaale der Hofburg eine Galatafel statt, an der außer den beiden Kaisern die ganze Begleitung Kaiser Wilhelms, die Ehrenkavaliere, die Erzherzöge mit ihren Damen, der deutsche Botschafter Graf Eulenburg, die Mitglieder der deutschen Botschaft, sowie der Oberhofmeister Freiherr von Liechtenstein, der Minister des Aeußern Graf Goluchowski, Graf Szögyenyi und andere Würdenträger theilnahmen. Kaiser Franz Josef trug die Uniform seines Husarenregiments, Kaiser Wilhelm die Uniform eines österreichischen Generals der Kavallerie. Abends 8 Uhr fuhr Kaiser Wilhelm von der Hofburg in das Palais des deutschen Botschafters Grafen Eulenburg, um in dessen Gesellschaft einige Stunden zu verweilen. — Im Auftrage Kaiser Wilhelms wurde am Donnerstag Vormittag auf dem Sarge des Kronprinzen Rudolf ein prächtiger Kranz niedergelegt mit der Inschrift: „Kaiser Wilhelm II., dem treuen Freunde“. — In Anwesenheit der Kaiser Wilhelm und Franz Josef, sowie der Erzherzöge, der Minister, des diplomatischen Korps und anderer hochstehenden Persönlichkeiten fand vormittags auf der Schmelz bei schönem Wetter die Parade statt. Kaiser Franz Josef erschien gegen $8^{3}/_{4}$ Uhr auf dem Paradefelde, von der Menge mit Hochrufen begrüßt, ritt die Fronten ab und übernahm das Kommando. Bald darauf traf Kaiser Wilhelm in der Oberstenuniform seines Husarenregiments ein und wurde von den Hochrufen der Menge, sowie mit der preußischen Nationalhymne, welche von allen Musikkapellen gespielt wurde, empfangen. Kaiser Franz Josef ritt seinem Gaste entgegen und erstattete den Rapport. Beide Kaiser ritten alsdann die Fronten ab, worauf Kaiser Wilhelm Aufstellung nahm, während Kaiser Franz Josef sich an die Spitze der Truppen setzte und diese Kaiser Wilhelm vorführte. Letzterer ritt, als das 7. Husaren-Regiment in Sicht kam, demselben entgegen und führte es dem Kaiser Franz Josef vor. Nachdem die Parade beendet, verließen beide Monarchen unter begeisterten Kundgebungen des Publikums das Paradefeld. An der Parade nahmen theil 2 Infanterie-Divisionen mit Artillerie und Train, sowie eine Kavallerie-Division, ferner die Zöglinge der technischen Militärakademie und der Artillerie-Schule.

Vom Kriegsschauplatze im Orient.

Aus Elassona eingetroffene Drahtmeldungen berichten, daß alle Grenzpositionen auf dem griechischen Gebiet zwischen dem Fluß Xeragys und dem Dorfe Nezeros von den Türken genommen worden sind; Edhem Paschas Hauptquartier befand sich am Dienstag in Myrwe. Seitdem ist er im Vormarsch auf Larissa begriffen. Der Kronprinz von Griechenland soll Larissa verlassen und sich auf das Schlachtfeld begeben haben. Das sind die neuesten Nachrichten vom östlichen Kriegsschauplatze, von dem westlichen dagegen verlautet nach einem Athener Telegramm aus Arta, daß der Befehlshaber der griechischen Westarmee Oberst Manos nach Zerstörung der Arta gegenüber gelegenen türkischen Batterien von Imaret auf Philippiada vorgerückt sei, ohne auf Hindernisse zu stoßen. Die Türken hatten die Stadt verlassen und angezündet; Oberst Manos nahm sie in Besitz und hißte die griechische Flagge.

In allen türkischen Schulen ferner sollen während der Dauer des Krieges Gebete und das Lesen der Koransure für den Sieg angeordnet worden sein. In den griechischen Kirchen Konstantinopels wurden Predigten gehalten, in welchen die türkischen Griechen zu einem loyalen Verhalten aufgefordert werden. Ein gleiches hat das Patriarchat auf türkischen Wunsch auch für die Provinzen vorgeschrieben.

Sodann liegt eine Aeußerung des Königs Georg von Griechenland vor, welche derselbe einem Berichterstatter des Pariser „Journal“ gegenüber gethan haben soll: Er sei nicht einer von denjenigen, welche den Krieg mit Freuden begrüßten; er habe in Geduld abgewartet mit der Hoffnung, die Großmächte würden ihren Irrthum erkennen; aber zugleich habe er die Armee und die Marine in Stand gesetzt, damit sie ihre Mission erfüllen könnten. Alsdann protestirte der König energisch gegen die Erklärung, Griechenland habe den Krieg veranlaßt. Im Gegentheil, Griechenland sei von der Türkei ohne alle Ursache angegriffen worden (?!), oder, was der Wahrheit noch näher komme, die Türkei habe von anderer Seite den Auftrag zu ihrem jetzigen Vorgehen erhalten. Wegen Kretas sei dieser Krieg nicht entbrannt, so führte der König weiter aus; es gäbe Gründe, welche man erst später erkennen werde. Man hetze alle Mächte gegen Griechenland auf; weshalb, könne er sich nicht erklären. Jedenfalls sei der Krieg ein Werk der Großmächte. Der König protestirte dann noch gegen die Aufrechterhaltung der Blockade Kretas. Europa müsse verstehen, nachdem es Griechenland in den Krieg geführt habe, daß derselbe nicht lokalisirt werden könne. Man werde bald einsehen, daß die griechische Flotte eine große Rolle spielen werde.

Endlich berichten englische Blätter über die Forcirung des Meluna-Passes, wobei sich griechische, wie türkische Truppen mit großer Bravour schlugen, noch einige bemerkenswerthe Einzelheiten, die hier ihre Stelle finden mögen:

Die Aktion begann am Sonnabend um 5 Uhr abends. Die Kämpfe spielten sich auf einer Reihe von Hügeln ab. Der Sonntagmorgen brach wolkenlos und heiß an. Der Kampfeseifer wuchs mit dem Tage. Edhem Pascha traf mit 5 Reserve-Bataillonen in der Gefechtslinie ein. Starke Kavallerie deckte die Flanken der Infanterie. Edhem Pascha postirte sich gegenüber der Stelle, wo die Griechen am stärksten waren, und setzte sich auf türkische Weise mit untergeschlagenen Beinen nieder. Um 8 Uhr trat die türkische Feldartillerie unter Riaz Pascha in Thätigkeit, mußte jedoch 4 Kilometer entfernt bleiben. Sie beschoß die griechischen Positionen mit größter Präzision und furchtbarer Wirkung. Um halb 9 Uhr waren die wichtigsten griechischen Punkte mit Ausnahme einer bedeutenden Hügelspitze genommen. Um 6 Uhr abends hatte Edhem Pascha den Paß genommen. Die Griechen hatten wiederholt drei türkische Blockhäuser sehr muthig angegriffen und wurden jedes Mal zurückgeschlagen. Endlich traten sie, beständig feuernd, den Rückzug an; doch bald hörte auf beiden Seiten das Gewehrfeuer auf. Um 7 Uhr abends nahmen die Türken die griechischen Erdwerke und Blockhäuser nach verzweifeltem Bajonettkampfe. Die Türken haben jetzt für den Vormarsch nach Larissa günstige Stellungen inne. Edhem Pascha sagt, alle beherrschenden Anhöhen von Menexe bis Papalivandi seien in den Händen der Türken und alle Pässe von den Türken besetzt. Der heißeste Kampf spielte sich um ein Blockhaus ab, welches die Türken nahmen, das aber von den Griechen dreimal zurückgewonnen wurde, ehe die Türken obsiegten. Diese fochten mit heroischem Muthe. Die Schlachtlinie hatte eine Ausdehnung von mehr als 2 Kilometern.

Die letzten Meldungen besagen endlich: Die Nachricht, daß das erste türkische Geschwader aus den Dardanellen nach Lemnos ausgelaufen sei, bestätigt sich nicht. Dasselbe erwartet die am Dienstag von Konstantinopel ausgelaufene Division; und erst dann wird vielleicht das Auslaufen einiger Schiffe und Torpedoboote erfolgen.

Der allgemeine Vormarsch der Türken aus Meluna ferner begann am Dienstag Morgen. Nach einem mehrstündigen Artilleriekampfe wurde Turnavo gegen Mittag von den Türken genommen, ebenso die letzte, Turnavo beherrschende Anhöhe. Der von der Kavallerie unterstützte Vormarsch der Infanterie hat begonnen, und die Feldtelegraphenlinie ist bis Melunar fertiggestellt. Die Armee Edhem Paschas soll 40000 Mann stark sein. Der griechische Rückzug von Turnavo ging in ziemlicher Ordnung vor sich. Bei Larissa aber, dessen Befestigungen in jüngster Zeit vollendet wurden, ist von griechischer Seite ein hartnäckiger Widerstand zu erwarten. Die Absicht der türkischen Heeresleitung soll übrigens dahin gehen, die Griechen nur soweit zurückzudrängen, um ihre Angriffe auf türkisches Gebiet unmöglich zu machen. Griechischerseits dagegen wird gemeldet, daß der Kampf bei Damassi auch gestern noch andauerte, auch seien die Griechen bei Nezero wieder vorgedrungen und hätten den Hügel Slati besetzt. Aus Larissa in Athen angekommene Telegramme verlangten dringend die Entsendung von Verstärkungen, da die Truppen durch die fortwährenden Angriffe der Türken erschöpft seien. Daraufhin sind in Eile Verstärkungen nach Larissa abgesandt, und von Athen ist Mittwoch die Garnison in Stärke von 2500 Mann nach Volo abgegangen. Auch das griechische Ostgeschwader ist nunmehr in Thätigkeit getreten. Es hat Platamona, an der Küste des ägäischen Meeres östlich vom Olymposgebirge gelegen, beschossen und ist nun weiter nördlich gegen Katerina vorgegangen, das wahrscheinlich in diesen Tagen beschossen werden wird.

Wir schließen hieran noch folgende Meldungen:

Konstantinopel, 22. April. Durch kaiserliche Irade ist der türkischen Flotte anbefohlen worden, einen Kampf zu vermeiden und unter dem Schutze der Forts zu verbleiben. Zwei griechische Kauffahrteischiffe sind in den Dardanellen von den Türken gekapert worden. Zur Vertheidigung gegen eventuelle Angriffe der griechischen Flotte sind Torpedos nach Saloniki gebracht worden. — Von den Dardanellen wird gemeldet, daß die zweite türkische Flottendivision, von Konstantinopel kommend, sich mit der ersten Division vereinigt hat. — Die Abreise des zum Generalstabschef der Operations-Armee ernannten Divisions-Generals Abdullah-Pascha zur Armee ist infolge von Gegeneinflüssen im Yildizkiosk und von Gegenvorstellungen Edhem Paschas bisher nicht erfolgt. — Die Bezirke von Ueskük, Schtip, Palanka, Radovischte und Kratowo haben dem Vali von Ueskük 255000 Piaster als freiwillige Kriegssteuern übermittelt.

Athen, 22. April. Gerüchtweise verlautet, das Panzergeschwader habe sich in Bewegung gesetzt, um der türkischen Flotte zu begegnen. — Aus Arta wird gemeldet: Major Souzos besetzte heute früh 4 Uhr mit 2 Eskadrons Kavallerie drei Dörfer, welche zwei türkische Bataillone inne hatten; eine Eskadron besetzte das Fort Salagura, welches von den Türken geräumt wurde. Die Griechen fanden drei Kanonen und Dynamit.

Provinzialnachrichten.

Culmsee, 22. April. (Verschiedenes.) Die Gewerbesteuerrolle der Stadt Culmsee liegt bis zum 29. April im Kämmereikassenlokal zur Einsicht der Steuerpflichtigen aus. — Der Weg von Culmsee nach Dubielno wird von dem in der Archidiakonka'er Feldmark liegenden, nach Alt-Skompe führenden Wege bis zu dem Gasthause des Herrn Kahles in Skompe wegen der auf dieser Theilstrecke vorzunehmenden Pflasterarbeiten für 14 Tage bis zum 7. Mai gesperrt. — Der Vorschußverein veröffentlicht den Status vom 1. April cr. Danach betragen Aktiva und Passiva 233161 Mk. 97 Pf. — Zwei neue größere Geschäfte der Konfektionsbranche werden hier in der Thornerstraße in den nächsten Tagen eröffnet.

Aus dem Kreise Schwetz, 20. April. (Erhängt.) In einem Anfall von Geistesstörung hat gestern Mittag der 60 Jahre alte Rentengrundstücksbesitzer Sch. zu Lubania seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht.

Danzig, 22. April. (Wahl.) Für die kürzlich von der Stadtverordneten-Versammlung kreirte Stelle eines zweiten Stadtbaumeisters hierselbst ist vom Magistrat Herr Regierungsbaumeister Kleefeld in Thorn gewählt worden.

Danzig, 22. April. (Verschiedenes.) Professor Dr. Keßler-Darmstadt hielt in der heute abgehaltenen Magistratssitzung einen Vortrag über die Anlage einer elektrischen Lichtzentrale in Danzig. — Der hiesige Innungsverein hielt gestern unter dem Vorsitze des Herrn Zimmermeisters Herzog seine General-Versammlung ab. Den Hauptgegenstand der Berathungen bildete die bevorstehende Einrichtung einer Verbands-Genossenschaft; es wurden hierzu zwei Vertreter und ein Ersatzmann gewählt. Die Einnahmen der Vorschuß-Kasse des Innungs-Vereins betrugen in 1896 434039,13 Mk., die Ausgaben 418190,99 Mark. Die Aktiva und Passiva balanziren mit 99021,14 Mk. Die Mitgliederzahl der Kasse beträgt 195. Das Gewinn- und Verlust-Konto gleicht sich aus mit 5211,30 Mk. — Wegen Veranstaltung einer öffentlichen Lotterie ohne obrigkeitliche Erlaubniß wurde von der hiesigen Strafkammer der Inhaber einer Firma zu 10 Mk. Geldstrafe verurtheilt. Er hatte in seinem Geschäfte einen der bekannten Würfel-Automaten aufgestellt, der durch eingeworfene Geldstücke in Thätigkeit gesetzt wird, und bei dem man, wenn die Würfel günstig fallen, Zigarren 2c. gewinnen kann.

Aus der Provinz, 22. April. (Wahl zum Herrenhause.) Infolge Ablebens des im Jahre 1876 auf Präsentation des Verbandes des alten und des befestigten Grundbesitzes in dem Landschaftsbezirke Südpomerellen zum Mitgliede des Herrenhauses auf Lebenszeit berufenen Rittergutsbesitzers, Kammerherrn v. Gordon zu Laskowitz ist in dem die Kreise Schwetz, Konitz, Tuchel, Schlochau, Flatow und Dt. Krone umfassenden Landschaftsbezirke eine anderweite Präsentationswahl für das Herrenhaus zu vollziehen. Für diese Wahl hat der Herr Oberpräsident zum Wahlkommissarius Herrn Ober-Präsidialrath v. Pusch zu Danzig ernannt und den Wahltermin auf den 10. Juni festgesetzt.

Goldap, 20. April. (Drei Eichen aus dem Sachsenwalde) hat Fürst Bismarck der hier garnisonirenden 1. Eskadron des Ulanenregiments Nr. 12 überlassen, welche in den Anlagen des Kasernements angepflanzt worden sind. Die Eskadron hatte in Paradeuniform neben der Pflanzstätte Aufstellung genommen. Die Feier begann mit einem „Hurra“ auf den obersten Kriegsherrn. Rittmeister Ziermann hielt eine auf die Feier hinweisende Ansprache und reihte daran ein dreifaches „Hurra“ auf den Fürsten Bismarck. Von dem feierlichen Akt wurde dem Fürsten in einem Telegramm Kenntniß gegeben.

Lyck, 21. April. (Russische Freundschaft.) Ueber einen Grenzzwischenfall wird der „Königsb. Allg. Ztg.“ aus Prostken, Kreis Lyck, unterm 15. d. M. geschrieben: Die Ruhe unseres Grenzortes ist heute durch die Kunde von der Verhaftung zweier uniformirter preußischer Beamten durch russische Grenzsoldaten in ungewöhnlicher Weise gestört worden. Die Genannten waren zum ersten Male hierher gekommen und benutzten diese Gelegenheit zu einem Spaziergange bei dem herrlichen Wetter, das Tag über herrschte. Hierbei sind sie, indem sie neben dem Bahndamm der nach Grajewo führenden Bahn schritten, ohne daß sie es ahnten, über die Grenze auf russisches Gebiet gelangt. Dort sahen sie sich plötzlich einem Grenzsoldaten gegenüber. Da die beiden sich nicht geneigt zeigten, der „freundlichen“ Aufforderung des Russen, ihm nach dem Zollamt in Bogussen zu folgen — weil sie nichts verbrochen hatten — so gab jener die üblichen zwei Signalschüsse ab, wodurch der ganze Kordon alarmirt wurde. Hierauf erfolgte der Transport nach Bogussen. Der polnischen Sprache nicht mächtig, wurden die Inhaftirten nach Grajewo zur Vernehmung gebracht, von wo aus der Weitertransport nach Sszzuczyn, $15^{1}/_{2}$ Werst von Grajewo, zur Aburtheilung erfolgen sollte. Inzwischen war das Geschehniß in Prostken bekannt geworden. Der Grenzkommissar that in Gemeinschaft mit dem Stationsvorsteher sofort Schritte zur Befreiung der beiden Gefangenen. Durch ein Telegramm wurde der russische Bahnhofsvorstand in Grajewo von dem Sachverhalt in Kenntnis gesetzt und um Vermittelung angegangen. Dem Eingreifen dieses Beamten haben die beiden die Unterbrechung ihres Transportes nach Sszzuczyn und ihre Entlassung in Grajewo zu verdanken. Der russische Bahnhofsvorstand ließ sogar eine Maschine vorfahren und die beiden Befreiten bis an die preußische Grenze bringen.

Tilsit, 20. April. (Militärische Verwendung der Fahrräder.) Unser Dragonerregiment hat sieben Fahrräder angeschafft, wovon fünf den Schwadronen und zwei dem Stabe zugetheilt sind.

Memel, 21. April. (Wieder ein Schiffsunglück.) Der auf der hiesigen Werft von Kroll u. Busch neuerbaute Flußdampfer „Paul“ ist bei der Ueberführungsfahrt nach Colberg gesunken. Bei dem Unfall sind zwei Menschenleben verloren gegangen. Der „Paul“, ein eiserner Schraubendampfer, der vornehmlich Bugsirzwecken dienen sollte und daher völlig seefest gebaut war, war für die Rhederei-Gesellschaft vereinigter Schiffer in Stettin und Breslau bestimmt und ging Sonntag früh im Schlepptau des Dampfers „Tilsit“ von hier nach Colberg in See. An Bord des „Paul“ befanden sich drei Mann Besatzung — Stettiner Schiffer — sowie ein als Passagier mitgefahrener früherer Arbeiter der Kroll u. Busch'schen Werft, der etwa 20 Jahre alte ledige Klempner Jonelat von hier. Nach heute hier eingegangenen Depeschen ist Dampfer „Tilsit“ nach $3^{1}/_{2}$ tägiger schwerer Fahrt heute früh in Colberg eingekommen, Dampfer „Paul“ dagegen in dem schweren Sturm bei Rixhöft gesunken und verloren gegangen. Von den 4 an Bord befindlichen Personen wurden 2 gerettet, die anderen beiden — der Führer des „Paul“, Kapitän Strauß aus Stettin und der oben genannte Jonelat — sind ertrunken. „Paul“ war gegen Seegefahr mit 24000 Mk. versichert.

Fordon, 21. April. (Die hiesige Rohpappen-Fabrik) hat auf polizeiliche Anordnung einstweilen den Betrieb einstellen müssen.

Bromberg, 22. April. (Das 16. Bundesschießen) des Posen-Märkischen Schützenbundes wird in der Zeit vom 3. bis 6. Juli in Bromberg stattfinden.

Posen, 22. April. (Verschiedenes.) Der Erzbischof ist am Dienstag Nachmittag zu den Adalbert-Feierlichkeiten in Gnesen eingetroffen, wo er feierlich empfangen wurde. — Das Rittergut Chalawy im Kreise Schrimm, bisher Frau von Moraczewska gehörig, ist, wie der „Goniec“ erfährt, im Wege freiwilligen Verkaufs in den Besitz des Herrn Iffland-Pietrowo für den Preis von 300000 Mk. übergegangen. — Polnische Beamte sind, wie der „Schles. Ztg.“ von hier gemeldet wird, am 1. April in größerer Zahl aus der Provinz in deutsche Gegenden versetzt worden. — Erschossen hat sich heute gegen Mittag in einem hiesigen Hotel, wo er sich gestern Abend einlogirte, ein junger Kaufmann, der hier in einem Geschäfte thätig war. Der Selbstmörder hat mehrere Briefe hinterlassen, aus denen indeß die Ursache zu seinem Entschluß nicht hervorgeht. Die Leiche wurde nach der Leichenhalle des städtischen Krankenhauses gebracht.

Stettin, 20. April. (Geplatztes Hauptrohr der Wasserleitung.) In der Apfelallee platzte gestern Abend das Hauptrohr der Wasserleitung von 60 Zentimetern Durchmesser. Mit großer Gewalt entströmte das Wasser der schadhaften Stelle, so daß das Straßenpflaster stellenweise aufgerissen wurde. Das Wasser ergoß sich über das Grundstück Apfelallee 99, drang in die vorderen zu Wirthschaftszwecken und zu einer Tischlerei benutzten Kellerräume ein und von dort aus in die hinteren bewohnten Keller. Die Bewohner vermochten nicht mehr die Thüren zu öffnen und retteten sich durch die Fenster, durch welche alsbald das Wasser in den Hof strömte. Weiter wurden die Kellerräume und das Erdgeschoß des Hauses Galgwiese 12 überschwemmt. Die zu Hilfe herbeigerufene Feuerwehr ließ sofort die Maschinen in den Wasserwerken anhalten und das Hochreservoir, das etwa 3000 Kubikmeter Wasser verloren hatte, absperren. Dann wurde

ein Hilfsrohr eingesetzt, um die Stadt wenigstens nothdürftig mit Wasser zu versorgen.

(Weitere Provinzialnachr. s. Beilage.)

Lokalnachrichten.

Thorn, 23. April 1897.

— (Ein 900jähriger Gedenktag.) Adalbert von Prag, der erste Apostel der Preußen, verlor am 23. April 997 am samländischen Strande sein Leben. Er verdient es, daß seiner bei der 900. Wiederkehr dieses Tages gedacht wird. Aus altem böhmischen Adelsgeschlecht entsprossen, ausgezeichnet durch gründliche Gelehrsamkeit wie ungeheuchelte Demuth, gelangte er schon in dem jungen Alter von dreißig Jahren auf den Bischofsstuhl von Prag, vom Volke bei seinem Einzug in die Stadt, den er barfuß und in schlichtem Gewande hielt, mit hellem Jubel begrüßt. Seine beispiellose Wohlthätigkeit und sein untadeliger Wandel schufen ihm viele Freunde, während seine heilige Sittenstrenge und unnachsichtige Kirchenzucht ihm in wenigen Jahren Adel und Volk entfremdeten. Er verließ sein Bisthum und konnte nur durch die reumüthigen Bitten seiner Gemeinde zur Rückkehr bewogen werden. Nachdem er jedoch bald darauf den Schmähungen und Nachstellungen seiner Feinde zum zweiten Male hatte weichen müssen und Prag nach einem anderen Bischof verlangte, erhielt er vom Papst die Vollmacht, als Apostel zu den slawischen Heiden zu gehen. Damit wurde der sehnlichste Wunsch seines Herzens erfüllt. Als Feld seiner Missionsthätigkeit wählte er das Preußenland. Im Frühjahr 997 landete er in Begleitung zweier Geistlichen, Gaudentius und Benedictus, an der samländischen Küste. Ueberall begegnete ihm Abweisung, und mehr denn einmal war sein Leben in ernster Gefahr. Schon dachte er daran, das unwirthliche Gestade zu verlassen, als ein Traum seines Gefährten Gaudentius ihn zu einem letzten Versuch bewog. Am 23. April 997 waren die drei Missionare auf ihrer Wanderung bis zu dem heiligen Hain Romove gelangt. Ermüdet vom langen Marsch waren sie um die Mittagszeit in Schlummer gesunken, als wüthendes Geschrei sie weckt. Im Nu sehen sie sich umringt und gefesselt. Während Adalbert seinen Gefährten Muth einzusprechen sucht, wirft der fanatische Götzenpriester Sicco den Speer nach ihm. Mehrere andere der wilden Horde folgen seinem Beispiel. Aus vielen Wunden blutend sinkt der Märtyrer für seine Feinde betend zusammen. Seine Gefährten bringen nach langer Gefangenschaft die Trauerkunde von seinem Tode in die Heimat. Nur vierzehn Tage hatte Adalberts Wirksamkeit unter den Preußen gedauert; einen sichtbaren Erfolg hat sie nicht gehabt. Aber die Augen der ganzen Christenheit waren seit jener Zeit nach Osten gerichtet, und was Adalbert erstrebte, ist durch den Deutschritterorden, den glorreichen Vorkämpfer deutscher und christlicher Kultur, erreicht worden. Der Ort, an dem Adalbert sein Leben gelassen, ward später durch eine Kapelle ausgezeichnet, die indessen den Stürmen des Meeres nicht hat Stand halten können. Jetzt erhebt sich an der Stätte, auf hoher Düne, ein schlichtes Kreuz, erinnernd an den unerschütterlichen Glaubensmuth und die selbstlose Liebe des großen Mannes, dessen Gedächtniß nicht vergessen sein soll. Sein 900jähriger Todestag ist für die Provinzen Ost- und Westpreußen das 900jährige Jubiläum der Einführung des Christenthums und als solches einer der hervorragendsten Gedenktage ihrer kulturhistorischen Entwickelung. — Wer sich für das Leben und Wirken Adalberts interessirt, findet in der zum 900jährigen Todestage des Märtyrers erschienenen Festschrift des Pfarrers Heger in Tenkitten „Zum Gedächtniß Adalberts, des ersten Apostels der Preußen" (Verlag von Wilh. Hoch, Königsberg), eine umfassende, aber knapp gehaltene, dabei volksthümliche und allgemein verständliche Darstellung. Der Werth des Schriftchens, dessen Ertrag übrigens zur würdigeren Ausschmückung der Todesstätte Adalberts bestimmt ist, wird noch vermehrt durch eine auf genauer Quellenforschung beruhende, höchst anziehende Schilderung der Religion und Sitten der alten Preußen. Das in jeder Beziehung, auch durch Bilderschmuck, schön ausgestattete Büchlein ist angelegentlich zu empfehlen.

— (Generalmajor Keyler), Kommandant von Königsberg i. Pr., der jetzt einen längeren Urlaub angetreten hat, war der erste Generalstabs-Offizier bei der hiesigen Kommandantur. Als solcher hat Herr Keyler mehrere Jahre in unserem Ort gelebt und steht in weiteren Kreisen im besten Andenken.

— (Personalien.) Es sind versetzt worden: Die Grenzaufseher Pappelbaum aus Berlin als Bureau-Hilfsarbeiter nach Danzig, Freit aus Cieszyn als Steuer-Aufseher nach Melno, Müller aus Gollub nach Thorn und Hoepfner aus Elgiszewo nach Gollub. Zur Probedienstleistung als Grenzaufseher ist der Vizefeldwebel Neumann aus Strasburg Wpr. nach Cieszyn einberufen worden. Die Gerichtsvollzieher-Anwärter Skrotzki in Königsberg und Piepiorra in Marienburg sind zu Gerichtsvollziehern kraft Auftrages bestellt worden, ersterer bei dem Amtsgericht in Carthaus, letzterer bei dem Amtsgericht in Strasburg.

— (Allgemeine Gartenbau-Ausstellung in Berlin.) Der Verein zur Beförderung des Gartenbaues in dem preußischen Staate veranstaltet zur Feier seines 75jährigen Bestehens in nächster Woche eine große Allgemeine Gartenbau-Ausstellung im Treptower Park bei Berlin, und zwar in den von der Gewerbe-Ausstellung her bekannten schönen Gebäuden der Stadt Berlin, der Chemiehalle, der Fischereihalle und auf dem umgebenden, etwa 13000 Quadratmeter großen Gelände im Freien. Die Betheiligung von Firmen des In- und Auslandes ist eine außerordentlich große, und es steht zu erwarten, daß die letzte derartige Ausstellung, welche 1890 noch am Lehrter Bahnhof stattfand, bei Weitem übertroffen werden wird. Der Kaiser, welcher Protektor des Vereins ist, hat eine herrliche Prunkbowle, ein Meisterstück der königlichen Porzellanmanufaktur, als Ehrengabe gestiftet; daneben sind zahlreiche andere Ehrenpreise und programmmäßige Preise, letztere in der Höhe von 50000 Mark, ausgesetzt. Die wissenschaftliche Abtheilung wird auf Einladung auch vom Provinzial-Museum mit einer neu angefertigten Sammlung von großen bildlichen Darstellungen bemerkenswerther Bäume in Westpreußen, welche außer Konkurrenz tritt, beschickt werden. Hierunter befinden sich abgebildet Riesen der Pflanzenwelt, wie die in Klotzow bei Dt. Krone stehende von mehr als 7½ Meter Stammumfang, welche der dortigen Bahnstation „Alte Eiche" den Namen gegeben hat; und eine andere, in Cadinen befindliche Eiche, von nahezu 12½ Meter Umfang, in deren hohlem Innern elf Soldaten mit Gepäck Platz nehmen können. Sodann die Trauerfichte aus der Stelliner Forst am Frischen Haff, eine sehr eigenartige Wuchsform, von welcher überhaupt nur vier Exemplare in wildem Zustande bekannt sind, ferner eine unserer stärksten lebenden Eiben von 1⅓ Meter Umfang, aus dem bekannten Zierbusch in der Tucheler Heide; und ein aus dem Graudenzer Kreise stammender Wacholder, welcher die ansehnliche Höhe von 10 Meter besaß. Ein besonderes Interesse bei Gärtnern und Baumfreunden beansprucht die gleichfalls abgebildete Sequoia gigantea Torr. aus dem Schloßpark zu Klanin bei Gr. Starsin. Dieselbe ist von dem Besitzer, Herrn von Graß, vor kaum dreißig Jahren als vierjährige Pflanze ins Freie gesetzt, und hat sich durch günstige klimatische Verhältnisse und durch sorgfältige Kultur ohne Decke im Winter gehalten und in der kurzen Zeit zu 15½ Meter Höhe und 3½ Meter Stammumfang entwickelt. Wegen seines Vorkommens weit im Nordosten, sowie wegen seiner schönen Ausbildung und wegen seines raschen Wachsthums, das nur in englischen Gärten und grounds seinesgleichen hat, ist der Baum zu einem der bemerkenswerthesten Exemplare der Art in Deutschland geworden. — In der wissenschaftlichen Abtheilung werden auch die Pläne des neuen Berliner Botanischen Gartens in Dahlem zur Ausstellung gelangen.

— (Königsberger Pferdemarkt-Lotterie.) Mit dem vom 22. bis 25. Mai cr. in Königsberg i. Pr. stattfindenden großen Pferdemarkt bezw. Pferdeausstellung ist eine Lotterie, bestehend aus Losen à 1 Mk., verbunden. Die Gewinne bestehen aus 10 komplett bespannten Equipagen, 47 ostpreußischen Reit- und Wagenpferden und 3443 massiven Silbergewinnen. Der Generalvertrieb der Lose ist der Firma Leo Wolff in Königsberg übertragen. Die Lotterie ist im ganzen Königreich Preußen, sowie in Braunschweig, Hamburg, Mecklenburg-Strelitz, Oldenburg gestattet.

— (Die diesjährige Pferdevormusterung) findet im hiesigen Kreise an folgenden Terminen statt: in Steinau am Montag den 10. Mai, Leibitsch Dienstag, 11. Mai, Podgorz Mittwoch, 12. Mai, Thorn (auf dem ehemaligen alten Viehhof) Donnerstag, 13. Mai, Renczkau Freitag, 14. Mai, Culmsee (auf dem sogenannten Schweinemarktplatz) Sonnabend, 15. Mai. Die Termine beginnen um 9 vormittags, die Pferde sind jedoch spätestens um 7 Uhr zum Gestellungsplatz zu bringen.

— (Das Impfgeschäft) im Kreise Thorn für das Jahr 1897 beginnt am 1. Mai. Der vollständige Geschäftsplan ist in der letzten Nummer des „Kreisblatt" amtlich bekannt gemacht.

— (Zur Gebäudesteuer) sind die Steuerpflichtigen in der Stadt Thorn mit 79965 Mk. veranlagt, das sind 2600 Mk. mehr als im Vorjahre.

— (Wegeverband des Drewenzgebiets.) Als Verbandsvorsteher ist Herr Gemeindevorsteher Liedtke zu Kompanie und als Stellvertreter Herr Gemeindevorsteher Bielitz zu Schillno gewählt worden.

— (Allgemeine Ortskrankenkasse.) Die gegen die letzten Wahlen zu Vertretern für die Generalversammlung erhobenen Proteste sind von dem Herrn Regierungspräsidenten zurückgewiesen worden.

— (Der Verein der Ritter des Eisernen Kreuzes) hält Sonnabend den 24. d. M., 8 Uhr abends, seine Monatsversammlung in Tivoli ab.

— (Der Kriegerverein) hält morgen, Sonnabend eine Generalversammlung ab.

— (Der Lehrerverein) hat Sonnabend den 24. ds., 5 Uhr, eine Sitzung, in der ein Vortrag über das Thema: „Die Entwickelung des fremdsprachlichen Unterrichts an deutschen Schulen" gehalten werden wird.

— (Die Londoner Konzert- und Ballet-Gesellschaft), Direktion Eduard Veroni West, die am Sonnabend, Sonntag und Montag hier im Viktoriasaal Vorstellungen geben wird, ist, wie schon kurz erwähnt, in Bromberg und Posen unter großem Beifall aufgetreten. Der „Posener Ztg." entnehmen wir folgenden Bericht. Die Londoner Konzert- und Ballet-Gesellschaft, Direktion Eduard Veroni West, welche seit dem ersten Osterfeiertag in Lamberts Saal auftritt, spielte an beiden Festtagen vor gedrängt vollem Saale; am ersten Tage mußte sogar der Billetverkauf nach Beginn der Vorstellung wegen Ueberfüllung eingestellt werden. Der musikalische Theil des Abends besteht in den Gesangsvorträgen des Baritonisten Guiseppe Palazzi, der über eine gut geschulte, volle und sehr sympathische Stimme verfügt. Sowohl hoch, wie tief kommen die Töne durchaus rein und wohlgebildet heraus und verdienen voll den Beifall, der dem Künstler gespendet wurde. Die Ballet-Divertissements, National- und Verwandlungstänze des aus vier weiblichen und zwei männlichen Mitgliedern bestehenden Balletpersonals, dem noch die kleine, vielleicht sechsjährige Ballerina Elisabeth angehört, stehen ebenfalls durchaus auf der Höhe einer großstädtischen Ballettruppe, was insbesondere auch von den beiden Herren gilt, die nicht, wie häufig der Fall ist, ausschließlich als Staffage wirkten. Auch wenn das Publikum nicht in Feiertagsstimmung gewesen wäre, hätte es sicher nicht an Beifall gemangelt.

— (Der April) läßt es an den ihm eigenthümlichen Wetterlaunen nicht fehlen. Heute früh hatten wir bei niedriger Temperatur ein schwaches Schneetreiben, das der Frühlingslandschaft mit einem Male wieder einen winterlichen Charakter gab. Freilich ging der Schnee gleich in Wasser auf, sodaß von dem Schneefall keine Spur zurückblieb.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 2 Personen genommen.

— (Gefunden) eine Klassenmütze an der Weichsel bei Wieses Kämpe. Eingeliefert von der königl. Staatsanwaltschaft ein grauer Rock aus der Strafsache Simson. Näheres im Polizeisekretariat. Zurückgelassen eine Petroleumkanne bei Fleischermstr. Majewski, Schillerstraße, abzuholen daselbst, ferner zwei Kisten Zigarren bei Friseur Salomon, ebenfalls dortselbst abzuholen.

— (Von der Weichsel.) Der Wasserstand betrug heute Mittag 3,08 Mtr. über Null. Windrichtung N.-O. Abgefahren ist der Schiffer Schulz, Dampfer „Wilhelmine" 400 Ctr. Stückgut von Thorn nach Königsberg. Angekommen die Schiffer Friedrich Dampfer „Anna" 800 Ctr. Granaten und 800 Ctr. Stückgut von Danzig nach Thorn; Kachna, ein Kahn 7000 Stück Pflastersteine von Danzig nach Warschau; Haase, 20000 Stück Chamottsteine und 400 Ctr. Blech von Danzig nach Warschau; Schulz, 1060 Ctr. Stückgut von Danzig nach Thorn; J. Kreß, 7400, und St. Kreß, 3400 Ctr. Weizen, beide von Polen nach Danzig.

Aus Warschau wird telegraphisch gemeldet: Wasserstand hier heute 1,85 Mtr. (gegen 1,93 Mtr. gestern).

)(Aus dem Kreise Thorn, 22. April. (Gemeinde-Etats.) Die Einnahmen und Ausgaben der Gemeinde Neubruch für 1897/98 sind auf 982 Mark festgesetzt. 400 % der Einkommensteuer, Grund- und Gebäudesteuer, Verwaltungskosten 160 Mk., Amts- und Standesamtsunkosten 133 Mk., Armenlasten 175 Mk., Wegeunterhaltung 108 Mk., Schullasten 311 Mk., Kreisabgaben 120 Mk. — In Amthal betrug die Einnahme und Ausgabe 1065 Mk. 90 % der Einkommensteuer und der fingirten Einkommensteuer, 110 % der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer. Aus dem Vorjahre verblieb ein Bestand von 67 Mk., Verwaltungskosten 272 Mk., Amts- und Standesamtsunkosten 60 Mk., Armenlasten 40 Mk., Wegeunterhaltung 53 Mk., Schullasten 588 Mk. Die Kreisabgaben werden besonders aufgebracht. — In Stanislawken betrug die Einnahme und Ausgabe 612 Mark, 185 % der Einkommensteuer, der fingirten Einkommensteuer und der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, Verwaltungskosten 143 Mk., Amts- und Standesamtsunkosten 26 Mk., Wegeunterhaltung 20 Mk., Schullasten 281 Mk., Kreislasten 143 Mk., keine Armenlasten.

(Weitere Lokalnachr. s. Beilage).

Mannigfaltiges.

(Nationale Feste und Spiele.) Eine in Kelbra abgehaltene Versammlung von Vertretern der dem Kyffhäuser benachbarten Ortschaften beschloß, behufs Anlage eines Festplatzes für nationale Feste und Spiele am Kyffhäuser in allen benachbarten Ortschaften Lokalkomitees zum Zweck der Agitation zu bilden, welche sich mit dem Berliner Zentral-Komitee in Verbindung setzen sollen.

(Selbstmord.) Aufsehen erregt in Breslau der Selbstmord des Kaufmanns Michael London, Inhaber der Firma London und Weber, eines bekannten Putzgeschäftes; als Ursache wird angeblich Schwermuth angegeben.

(Mordversuch.) Pfarrer Sobel in Raschau bei Oppeln ist von einem Schustergesellen in seiner Wohnung überfallen worden. Er hat dem Pfarrer mit einer Schusterahle das linke Auge ausgestochen und ihm die Backenknochen zertrümmert. Der Zustand des Pfarrers ist besorgnißerregend. Es handelt sich um einen Racheakt.

(Selbstmord eines Tertianers.) In Altenburg, wo er in Pension war, hat sich der Tertianer Fritz Müller aus Leipzig im Kleiderschrank erhängt. Er hatte beim Schulschluß eine sehr gute Censur erhalten. Die Veranlassung zu der unseligen That ist unbekannt.

(Volbedings Steuerhinterziehung.) Man schreibt der „Köln. Ztg." aus Düsseldorf: In dem Prozesse gegen den Homöopathen Dr. Volbeding wegen Kurpfuscherei war auch das aus dessen Praxis herrührende, ungemein hohe Einkommen zur Sprache gebracht worden. Die Steuerbehörde nahm daher Anlaß, sich mit der niedrigen Selbsteinschätzung des „großen Medizinmannes" zu befassen, die in keinem Verhältniß zu der hohen Einnahme stand. Die Folge war die Feststellung, daß Volbeding, der jetzt eine mehrjährige Gefängnißstrafe verbüßt, einen Betrag von 5500 Mk. an Staatseinkommensteuer hinterzogen hatte. Der Fiskus zog den Dr. Volbeding zur Entrichtung dieser Summe, ferner zur Zahlung des doppelten Betrages der hinterzogenen Steuer strafweise heran. Von den vom Fiskus mit Beschlag belegten 25000 Mk. der Volbeding'schen Sicherheitssumme, die sich auf 200000 Mk. belief, werden also zusammen 16500 Mk. durch die Steuerbehörde eingezogen werden. Der Rest der 25000 Mk. dürfte fast ganz der Stadt Düsseldorf zufallen, da auch ihr ein Gemeindesteuerzuschlag von 140 pCt. auf den hinterzogenen Steuerbetrag von 5500 Mk. zusteht.

(Bergsturz.) Von einem bei der Ortschaft Dank in Siebenbürgen belegenen Berge löste sich ein 120 Morgen großes Stück des Abhanges los und riß einen großen Theil des Ortes mit sich fort. Alles, was im Wege lag, Häuser, Hürden, Menschen und Thiere, wurden unter den Erdmassen begraben.

Neueste Nachrichten.

Posen, 23. April. Aufsehen erregt hier das Verschwinden des Inhabers der Firma „F. O. Friedländer, Papierhandlung, Büttelstraße Nr. 11", David Friedländer, von dem seit dem 21. d. Mts. jede Spur fehlt. Ein Buchhalter der Firma, der 40jährige Geschäftsreisende Oberzycko, hat sich gestern erschossen (siehe unter „Provinzialnachrichten"). Der Vorstand des „Posener Kreditvereins" hat noch gestern die Waaren der Firma F. O. Friedländer mit Beschlag belegen lassen.

Berlin, 22. April. Fürst Ferdinand von Bulgarien, der von Ludwigslust hierher zurückgekehrt ist, tritt die Rückfahrt nach Sofia heute Abend an.

Wien, 23. April. Nächst der Station Wolframitzkirchen erlitt Kaiser Wilhelms Spezialtrain eine dreiviertelstündige Verspätung; sonst ist kein Unfall vorgekommen. Zwei requirirte Maschinen beförderten den Zug weiter nach Dresden.

Rom, 22. April, 10 Uhr abends. Die Stadt ist stark belebt, die Journale werden sehr begehrt. Alle Journale veröffentlichen Artikel, in denen sie das verabscheuungswürdige Attentat verdammen und die kaltblütige Haltung des Königs hervorheben. Das sozialistische Journal „Avanti" sagt: „Kein Monarchist hätte den Interessen der Monarchie mehr dienen können, als der Urheber des Attentats." — Im Augenblicke der Festnahme wurde Acciarito von den Anwesenden zu Boden geworfen und mit Faustschlägen behandelt. Nach den Journalen erklärt Acciarito, er sei durch Hunger zu dem Verbrechen gedrängt worden (!). Der Verbrecher geberdet sich exaltirt. Er scheint den Anschlag seit gestern geplant zu haben, denn er äußerte, er werde heute eine hohe Persönlichkeit tödten. Seit gestern suchte ihn die Polizei, um ihn zu überwachen. Es scheint, daß Acciarito den Dolch selbst angefertigt hat. Die Klinge desselben ist zweischneidig und 30 Zentimeter lang. Der Verbrecher hatte bei Ausführung des Stoßes die Hand mit einem Taschentuche umwickelt. Man bestätigt, daß Acciarito aus eigenem Antriebe und im Ueberschwang der Geistesverfassung gehandelt habe. Die Königin traf auf dem Rennplatze kurze Zeit nach dem Könige ein, welcher sie sofort von dem Vorgange in Kenntniß setzte. Die Königin war lebhaft bewegt und drückte dem Könige innig die Hand.

Rom, 23. April. 9 Uhr Abends begab sich gestern ein großer Huldigungszug, monarchische Vereine an der Spitze, vor das Quirinal und begrüßten begeistert die Majestäten, welche wiederholt dankten. Die Zugtheilnehmer demonstrirten auf dem Rückwege gegen das sozialistische Blatt „Avanti". Dem König gehen zahlreiche Glückwünsche aus dem In- und Auslande zu. In den Theatern Roms und der Provinzstädte wurde dem Könige gehuldigt.

Athen, 22. April. Nach einer Meldung des Reuterschen Bureaus ist im Melunapasse gestern Dschelal Pascha, der Kommandeur einer zur Division Neschat Pascha gehörenden Brigade, gefallen.

Larissa, 22. April. 400 Angehörige der Fremdenlegion sind am Dienstag hier unter begeisterten Kundgebungen der Menge angekommen und noch in derselben Nacht nach der Grenze abgegangen. — Gritzovali ist von den Griechen wiedergenommen, nachdem die Evzonen und eine Gebirgsbatterie die Türken in der Flanke angegriffen hatten. Nach einem erbitterten mehrstündigen Gefechte ließen die Türken 380 Mann von der cirkassischen Reiterei vorgehen. Die türkischen Reiter wurden aber unter starken Verlusten durch die Artillerie und Evzonen zurückgetrieben. Nachdem das Gefecht noch den ganzen Tag angedauert hatte, wurden die Türken schließlich bis auf Ligaria zurückgeworfen. Es verlautet, die Türken seien auf dem Rückzuge über den Melunapaß nach Elassona. — Die Wege nach Larissa sind mit Flüchtlingen von den Dörfern an der Grenze mit ihren Heerden, Schafen, Pferden und Eseln überfüllt und in Larissa selbst ist alles besetzt. Die Nahrungsmittel sind knapp, die Hospitäler gefüllt, man verlangt dringend Pflegerinnen und Wundärzte, da fortwährend Verwundete eingebracht werden und die Operationen ohne Chloroform ausgeführt werden müssen.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	23. April	22. April
Tendenz d. Fondsbörse: still.		
Russische Banknoten p. Kassa	216—35	216—40
Warschau 8 Tage	215—95	215—95
Oesterreichische Banknoten .	170—40	170—50
Preußische Konsols 3 % . .	98—25	98—20
Preußische Konsols 3½ % .	104—20	104—20
Preußische Konsols 4 % . .	104—	104—
Deutsche Reichsanleihe 3% .	97—90	97—90
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	104—	104—
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	93—80	93—80
Westpr. Pfandbr. 3½ % „ „	100—10	100—10
Posener Pfandbriefe 3½ % .	100—	100—10
„ 4 % . .	102—40	102—
Polnische Pfandbriefe 4½ %	67—60	67—
Türk. 1 % Anleihe C . . .	8 10	18—
Italienische Rente 4 % . . .	89—	89—10
Rumän. Rente v. 1894 4 % .	87—	87—20
Diskon. Kommandit-Antheile	191—80	192—
Harpener Bergw.-Aktien . .	170—75	170—50
Thorner Stadtanleihe 3½ %	101—	101—
Weizen gelber: Mai . . .	166—25	166—
Juli	166—25	166—
loko in Newyork	—	—
Roggen: Mai	122—50	122—75
Juli	123—75	124—
Hafer: Mai	129—25	129—75
Rüböl: Mai	56—	57—
Spiritus:		
50er loko	60—40	—
70er loko	40—70	40—60
70er Mai	44—20	44—20
70er September	45—30	45—20

Diskont 3 pCt., Lombardzinsfuß 3½ resp. 4 pCt.

Kirchliche Nachrichten.

Am Sonntag Quasimod. den 25. April 1897.

Altstädtische evangelische Kirche: morg. 9½ Uhr Pfarrer Jacobi. — Abends 6 Uhr Pfarrer Stachowitz. — Kollekte für den Provinz.-Verein für innere Mission.

Neustädtische evangelische Kirche: morg. 9½ Uhr Pfarrer Hänel. — Nachher Beichte und Abendmahl. — Nachm. 5 Uhr: Kein Gottesdienst.

Evangelische Militär-Gemeinde (neust. Kirche): Vorm. 11½ Uhr: Divisionspfarrer Strauß.

Kindergottesdienst (neust. Kirche): nachm. 2 Uhr Divisionspfarrer Strauß.

Evangelisch-lutherische Kirche: vorm. 10½ Uhr Pastor Meyer. — Vormittag 11½ Uhr Kindergottesdienst: derselbe.

Evangelische Gemeinde in Mocker: vorm. 9½ Uhr Gottesdienst: Prediger Frebel.

Baptisten-Gemeinde Betsaal (Bromb. Vorstadt) Hofstraße 16: vorm. 10 Uhr und nachm. 4 Uhr Gottesdienst.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Schuhmachermeisters **Friedrich Tomell** und dessen gütergemeinschaftlichen Ehefrau **Antonie** geb. **Wilczewski** in Schönsee wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Thorn den 21. April 1897.

Königliches Amtsgericht.

Schülerwerkstatt.

Aufnahme der Schüler Sonnabend den 24. d. M. nachmittags von 3—4 Uhr in der Werkstatt.

Rogozinski.

Tornister, Schultaschen, Bücherträger, Schreibhefte,
à Dtzd. 80 Pf.
Albert Schultz,
Elisabethstrasse 10,
Altstädt. Markt 18.

Die neuesten

Tapeten

in größter Auswahl **billigst** bei
J. Sellner.

Ausverkauf
sämmtlicher Kindergarderobe,
als
Anzüge, Jaquets, Kleider 2c. **Da diese Artikel ganz aufgebe, zu jedem nur annehmbaren Preise.**

Empfehle ferner **Damenblousen** neuester Facons, einfache **Hauskleider u. Matinee's. Kinderkleider, Blousen etc.** werden schnell und billig angefertigt bei
L. Majunke, Altstädt. Markt 26 II. neben Nowak's Konditorei.

Billigster Einkauf!



Kinderwagen

jeder Art mit ganz neuen zweckmäßigen Vorrichtungen,
nur allerbestes Fabrikat, sehr reiche Auswahl
wie **bekannt** bei
D. Braunstein,
Breitestraße Nr. 14.

Klauenöl,

präparirt für Nähmaschinen und Fahrräder aus der Knochenölfabrik von
H. Möbius & Sohn,
Hannover.
Zu haben bei den Herren: **O. Klammer,** Brombergerstr. 84, u. **S. Landsberger.**

Rattentod

(Felix Immisch, Delitzsch)
ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Hausthiere. Zu haben in Packeten à 50 Pf. bei **C. A. Guksch** in Thorn.

Mauerlatten,
4/4 5/5 6/6 7/7 8/8
hat preiswerth abzugeben
L. Gąsiorowski,
Thorn, Seglerstr. 13.

Ein großes, fast neues Schaufenster billig z. verkauf. **Schulstr. 29.**

Lose

zur **19. Marienburger Pferde-Lotterie,** Ziehung am 15. Mai cr., à 1,10 Mk.;
zur **Königsberger Pferdelotterie** Ziehung am 26. Mai cr., à 1,10 Mk.
zu haben in der
Expedition der „Thorner Presse“.

Marquisen-Leinwand u. Drells,
Marquisenfranze, Polsterleinen,
wasserdicht präp. Planleinen,
Getreidesäcke,
Wollsäcke,

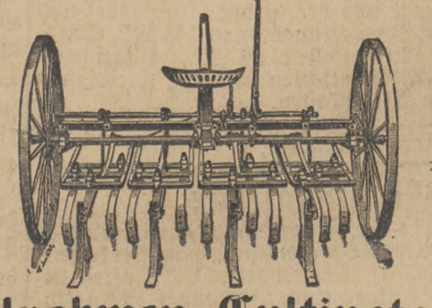
Wagentuche,
Wagenrips und Wagenplüsch,
Wagenteppich u. Cocosteppich,
Nathschnur u. Wagenborde,
reinwollene R.D.C. Pferdedecken
leinene karrirte
Sommer-Pferdedecken

empfiehlt die **Tuchhandlung**
Carl Mallon, Thorn,
Altstädtischer Markt Nr. 23.

E. Drewitz, Thorn

empfiehlt zur bevorstehenden Saison
Ein- u. Mehrschaarpflüge. Normalpflüge „Patent Ventzki“.
Kultivatoren, Grubber, Eggen Schlicht- u. Ringelwalzen.

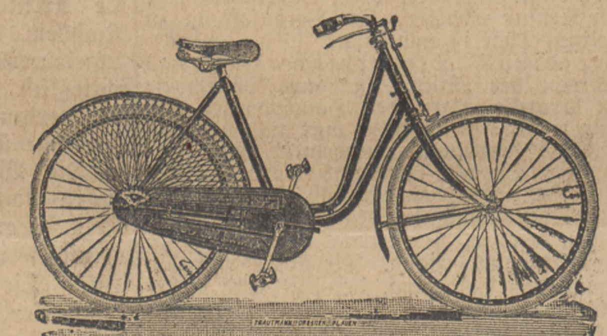
Unerreicht!



Unübertroffen!

Stahlrahmen-Cultivatoren.
„Thorunia“-Drillmaschinen,
in Breiten von 1½, 2, 2½ und 3 m, für jede gewünschte Reihenzahl stets am Lager. Andere Breiten auf vorherige Bestellung schnellstens. **Garantirt gleichmäßige Aussaat in der Ebene, sowie auf Bergen und Abhängen, bei leichtem Gang und ohne jede Regulirvorrichtung.**
Getreidebreitsäemaschinen, Pferdekleesäemaschinen.
Karren- resp. Handkleesäemaschinen.
Tüchtige Agenten werden gesucht.
Prospekte und Preislisten gratis und franko.

Schladitz-Fahr-Räder.



Alleiniger Vertreter: Franz Zährer, Thorn.

2400 Mark
zur 1. Stelle eines ländl. Grundst. zu zediren. Zu erfr. in der Exp. d. Ztg.

Ein Landgrundstück,
mit ca. 60 Morgen Wiesen- u. Ackerland, sowie 20 Morgen Wald in der Nähe von Thorn unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Zu erfragen bei **J. Sellner,** Gerechtestr. 96.

Veränderungshalber
beabsichtige ich mein **Restaurant** sof. zu verkaufen. Bewerber wollen sich Brückenstraße 21 melden.
Fr. **P. Trunz.**

Ein Grundstück
in Stewken
mit 6 Morgen Land ist unter günstigen Bedingungen sofort **zu verkaufen.** Nähr. bei **S. Kinowski,** Baderstr. 4, II.

Ostpr. Wallach,



6jähr., hellbraun, ohne Abz., 4", hochelegantes Wagenpferd, ein- und zweispännig, mit hervorragenden Gängen, steht zum sofortigen Verkauf. Besichtigung bis 29. d. M. Anmeldung erbeten. Preis 800 Mk.
Oberförster **Krusemark,** **Schulitz.**

---

7 Stück

Mastvieh



darunter
1 schweren Bullen
verkauft **Kant, Lemberg** **v. Konojad.**

---

1 Klavier (Flügel) sehr billig zu verk. Tuchmacherstraße 7, I.

Ein fast neues **Fahrrad** billig zu verkaufen Araberstraße 6, I.

---

2 Bettgestelle mit Matratzen, 1 Mahag.-Tisch zum Ausziehen, 1 Küchenspind u. m. a. zu verkaufen **Mauerstraße 32, III.**

Hochstämmige Rosen,
1—1,70 Mtr. hoch, in besten Sorten nach meiner Wahl, offerire per Stück zu 1 Mk., per 10 Stück zu 9 Mk.
M. Templin, Baumschule, **Lissomitz-Thorn.**

Wellblech-Rollläden.
Rollläden
der Württ. Holzwaren-Manufactur
Esslingen a. N.
Bayer & Leibfried.
Die ausgezeichneten Fabrikate
Zugjalousien
Patente im In- und Ausland.
dieser Fabrik von den einfachsten bis zu den vollendetsten Constructionen werden bestens empfohlen.
Rolljalousien
Rollschutzwände.
Der Vertreter: Robert Tilk, Schlossermeister, Thorn.

Handschuh-Fabrik.
HANDSCHUH-WÄSCHEREI UND FÄRBEREI
Grösste Auswahl aller Arten
F. MENZEL,
Thorn, Breitestrasse 40.
Handschuhe
Hosenträger
Cravatten



Pelz- u. wollene Sachen

Gegen Feuer versichert.

werden den Sommer über unter Garantie **zur Aufbewahrung angenommen.**
O. Scharf, Kürschnermeister,
Breitestr. Nr. 5.

Etwaige Reparaturen bitte gleich zu bestellen.

Reisedecken, Schlafdecken
und
Pferdedecken
bei
B. Doliva,
Thorn. Artushof.

Ein junger Mann,
der in der Kolonialwaaren-Branche durch über 2 Jahre als Lehrling thätig war, sucht Stellung als **Volontair.** Näheres **Strobandstr. 6** III.

Ein Tapeziergehilfe,
im Gardinenfach bewandert, findet per sofort dauernde Stellung.
P. Trautmann.

Tüchtige Schlosser,
auch etwa
10 Eisendreher
mit guten Zeugnissen, welche einschl. Militärdienstzeit mindestens 3 Jahre Geselle gewesen sind, finden sofort Beschäftigung in der
Artilleriewerkstatt Danzig.

---

1 junges Mädchen
mit guten Schulkenntnissen sucht Stell. in einem Geschäft oder Bureau. Adr. unter **M. M. 100** i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Eine Verkäuferin
per sofort gesucht. Von wem, sagt die Exp. dieser Zeitung.

Eine perfekte Köchin
empfiehlt von sofort
Miethsfrau **Nowak,** Hohestr. 7.

Ein anständiges
Kindermädchen
von sofort gesucht.
Herrmann Thomas, Honigkuchenfabrik

Pensionäre erhalten bei Beaufsichtig. der Schularbeiten gute u. billige Pension **Brückenstr. 38,** III.

Gehilfen und Lehrlinge finden gutes Logis **Baderstr. 22,** III Tr.

Marienburger Pferde-Lotterie; Ziehung am 15. Mai cr. Lose à Mk. 1,10.
Königsberger Pferde-Lotterie; Ziehung am 26. Mai cr. Lose à Mk. 1,10.
Weimar-Lotterie; Ziehung am 8. Mai cr. Hauptgewinn: Mk. 50000; Lose à Mk. 1,10 empfiehlt
Oskar Drawert, Thorn.

Erdbeer-, Ananas-, Gewürz-, Vanille- und Citronen-Geschmack. In Chokoladen-, Himbeer-,
Unerreicht an Güte
sind die
MATHEUS'schen
Pudding-Pulver
Carton (8 Port.) 20 ₰ Beutel (4 Port.) 10 ₰
besonders zu empfehlen sind
PRINZ PÜCKLER-PUDDING
Packet (12 Port.) 30 ₰.
man verlange Prospecte.
S. Matheus, Berlin, Kaiser Wilhelmstr. 18a.

Schönes, fernfettes
Fleisch
empfiehlt die Roßschlächterei
Araberstraße Nr. 9.

Versetzungshalber
einz. Möbel ev. Zimmereinricht.
preiswerth zu verk. Besichtig. 10—1.
Mellienstraße 92, I.

Ed. Müller Klingenthal i/Sa.
Alma
Hühneraugenringe und Hühneraugenseife auf Heftpflaster.
Anerkannt **bestes, billigstes und bequemstes Hühneraugenmittel der Welt!**
Preis 60 Pf.; erhältlich in Thorn: **A. Koczwara,** Drog. Niederl. werden in allen Orten errichtet.

Mieths-Kontrakts-Formulare,
sowie
Mieths-Quittungsbücher
mit vorgedrucktem Kontrakt, sind zu haben.
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

---

1 Wohnung von 4 Zimm., Entree, Küche u. allem Zubehör ist vom 1. Oktober eventl. früher zu vermiethen. **Rich. Wegner,** Seglerstr. 12.

Laden
Seglerstraße Nr. 19 zu vermiethen. Offerten erbeten Mellienstraße 103.

Gerechtestraße Nr. 30, 3 Treppen links
ein möblirtes Zimmer zu verm.

Gesucht für 15. Mai bis 1. Juni ein gut möbl., ruhig. Zim. für ält. Dame in der Bromb. Vorst. Off. unter **C. H.** an die Exped. d. Zeitung.

---

2 eleg. möbl. Zimm. von sof. billig zu verm. Brombergerstr. 104, pt.

Wilhelmsstadt!
In unserm neuerbauten Wohnhause in der Albrechtstraße sind noch
2 herrschaftl. Wohnungen
mit allem Zubehör, wie Badezimmer, Mädchenzimmer, Speisekammer, Abort, Keller und Bodenräume mit Wasserleitung und Gaseinrichtung versehen, zu vermiethen und zwar:
1 Wohnung
von 3 Zimmern und Küche, mit Loggia in der ersten Etage,
1 Wohnung
von 5 Zimmern und Küche mit großem Balkon in der zweiten Etage.
Ulmer & Kaun.

Versetzungsh. ist eine Wohn., 1. Et., v. 2 frdl. Z. m. allem Zub., Auss. n. d. Weichs., sof. z. v. Bäckerstr. 3. Z. erfr. pt.

Möbl. Zim. z. verm. Thurmstr. 8, I.

Eine freundliche Familienwohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche u. Zubehör, ist per sofort zu vermiethen **Breitestr. 39.**

In meinem Hause Bachestr. 17 ist eine
herrschaftliche Wohnung
von 6 Zimmern nebst Zubehör in der 3. Etage vom 1. Oktober zu verm.
Soppart, Bachestraße 17.

Wohnung, 3 Z., Küche, Zubehör sofort zu verm. Näheres Culmerstr. 6, I.

Herrschaftliche Wohnung,
7 Zimmer nebst Zubehör, Garten, Pferdestall u. Wagenremise versetzungshalber sofort zu vermiethen.
J. Hass, Brombergerstraße 98.

Wohnung von 3 Zimm., Alkoven, Küche und Zubeh. per sofort zu vermiethen **Breitestr. 4, II.**

Konfirmandenfeier,
Sonntag, 25. d. M. 7 Uhr abds. im **Christl. Verein junger Männer,** Gerberstr. 13/15, Hinterh., part., bestehend in Deklamationen, Musikvorträgen 2c. u. Ansprache des Herrn Divisionspfarrer Strauss, wozu wir alle konfirmirten Knaben einladen.

Turn-Verein.
Heute, Freitag den 23. April, abends 9[30] Uhr:
Generalversammlung
bei **Nicolai.**
Zahlreiches Erscheinen erwünscht.
Der Vorstand.

Deutscher Privat-Beamten-Verein.
Zweigverein Thorn.
Sonnabend den 24. April 1897 abends 8½ Uhr:
Außerordentliche
Haupt-Versammlung
im Schützenhause.
Um zahlreiches Erscheinen und Einführung von Gästen bittet
Der Vorstand.

Viktoria-Theater.
Sonnabend den 24., Sonntag den 25. und Montag den 26. April cr.:
Dreimaliges Gastspiel
der auf der Durchreise nach **Rußland** begriffenen
Londoner Ballet- und Concert-Gesellschaft
Direktorium und Concertmeister
Eduard Veroni West.
Anfang 8 Uhr.
Kassenöffnung 6½ Uhr.
Näheres die Austragezettel.

Frisire Damen
in und außer dem Hause
Frau **Emilie Schnoegass,** **Friseuse,**
Breitestr. 27 (Rathsapotheke).
Haararbeiten
werden sauber und billig ausgeführt.

Herrschaftliche Wohnung,
bestehend aus 5 Zimmern, mit Balkon und allem Zubehör, ist von sofort zu vermiethen.
W. Zielke, Coppernikusstr. 22.

---

1 großer Laden
mit angrenzender Wohnung (2 Stuben, Küche und Zubehör) ist von sofort zu vermiethen Heiligegeiststraße 13.

Möbl. Zimmer n. Kab. u. Burschengelaß z. verm. **Bankstr. 4.**

---

1 herrschaftliche Wohnung zu vermiethen. Brombergerstr. 90, **Deuter.**

Brückenstr. 6 ist 1 Pferdestall mit Wagenremise z. v.

---

1 herrschaftliche Wohnung,
1. Etage, von sofort zu vermiethen Gerechtestraße Nr. 6. Zu erfragen bei **E. Peting,** Leibitscherthorkaserne.

In unserem neuerbautem Hause sind
2 herrschaftl. Balkonwohnungen,
1. Etage, bestehend aus 5 Zimmern nebst Zubehör, sowie eine **Wohnung** von 3 Zimmern nebst Zubehör in der 3. Etg. von sofort zu **vermiethen.**
Gebr. Casper,
Gerechtestraße Nr. 15 u. 17.

---

2 eleg. möbl. Zim., ev. mit Burschengelaß, z. v. Altstädt. Markt 15, II.

Im Hause Mellienstr. 138
ist die von Herrn Oberst **Stecher** bewohnte **1. Etage,** bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Badestube und Zubehör von sofort zu vermiethen.
Konrad Schwartz.

Ein möbl. Zim., Kabinet u. Burschengel. v. sofort z. verm. Breitestr. 8.

Laden nebst Wohnung
sogleich zu verm. Neustädt. Markt 18.

Eine Wohnung, 5 Zim., Mädchenstube, Pferdestall u. Zub. z. verm. **Brombergerstr. 86.** **Liedtke.**

Wilhelmsstadt.
Herrschaftliche Wohnungen nebst Stallungen sind in meinem neuerbauten Hause Friedrichstraße vom 1 Juli ab zu vermiethen.
R. Schultz, Neust. Markt 18.

Ein gut möbl. Zimmer mit auch ohne Pension z. verm.
Krause, Heiligegeiststr. 17 I.

Ein gut möbl. Zimmer v. 1. Mai zu vermiethen. **Heiligegeiststr. 19** I.

Seglerstr. 10 ist die 2. Etage von sofort zu vermiethen.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Hierzu Beilage.

Beilage zu Nr. 94 der „Thorner Presse“.

Sonnabend den 24. April 1897.



Vom Kriegsschauplatze.

Von Wolf von Metzsch-Schilbach.
(Originalberichte.)

(Nachdruck verboten.)

Das erste Scharmützel an der griechisch-türkischen Grenze.

Soweit sich die ersten Ereignisse nördlich Kalambaka zur Zeit übersehen lassen, handelt es sich noch keineswegs um eine ernste militärische Aktion, sondern vielmehr um einen militärisch organisirten Einfall griechischer Insurgenten in türkisches Gebiet.*)

Dort, wo vom Pindos-Gebirge, das für den südlichen Theil der Balkanhalbinsel das Rückgrat darstellt, die Kette der Kassiaberge abzweigt, liegt genau auf der Grenzscheide zwischen Griechenland und der Türkei der Zygos- (zu deutsch Joch-) Paß. Ueber diesen Paß führt die bedeutsamste Straße im ganzen Kriegsschauplatze — die Verbindung Südalbaniens mit Thessalien. Alis Pascha von Janina hat sie ausbauen lassen und zu ihrer Sicherung eine Art Sperrfort in Metsowo angelegt.

In Metsowo stehen vier türkische Infanterie-Regimenter und 30 Geschütze; von hier aus sind längs des Höhenzuges der Kassiaberge kleine Detachements zu etwa 30 Mann stark vorgeschoben. Gegen diese vorgeschobenen Posten richtete sich der Angriff der Insurgenten, der schließlich von regulärer Infanterie unterstützt wurde und sich so zu einem Scharmützel ausgestaltete, in dem es wohl auch ein halbes Hundert Todte und nicht weniger Verwundete gab.

Die von der „Ethniki Hetairia“ ausgerüsteten Insurgenten haben, wie zu erwarten stand, das Signal gegeben. Auf Saumpferden sind die einzelnen „Kompagnien“ unter früheren aktiven Offizieren vormarschirt und haben verschiedene Positionen der Türken angegriffen mit dem Erfolge, daß die schwachen feindlichen Detachements, denen noch nebenbei jegliches Einlassen auf ein Gefecht untersagt war, sich gegen Metsowo hin auf die Hauptstraße zurückgezogen.

Die Insurgenten haben dann natürlich die Posten angezündet, wie das für solche Banden zum Geschäftsbetrieb gehört; in der Räubersprache heißt dies: „Sie haben den gleichgesinnten Brüdern jenseits der Berge das Signal zum Aufstand gegeben“.

Der große Zweck der Uebung war es, „sich durchzuschlagen durch die türkische Stellung, um sich in ihrem Rücken mit den Aufständischen in Macedonien zu vereinigen“. Das ist nun eben nicht gelungen, und man kann für die Griechen sagen, „zu ihrem eigenen Glück mißlungen“, denn es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß sie eben im Rücken der türkischen Vorpostenstellung nicht auf gleichgesinnte „Banden“, wohl aber auf starke türkische Reserven gestoßen wären, die mit den Irregulären eine ganz reguläre Abrechnung gehalten haben würden.

Aus der obenstehenden kleinen Skizze geht die Lage des Zygos-Passes hervor. Alle die kleinen Orte, welche als „angegriffen“, „überrumpelt“ und „niedergebrannt“ bezeichnet werden, sind östlich Metsowo längs der Grenze auf türkischem Gebiet natürlich zu suchen. Bis 4 Kilometer weit über die Grenze sind einzelne Abtheilungen der Insurgenten vorgedrungen, um sich mit dem Einbruch der Nacht unter lebhaftem türkischen Feuer wieder zurückzuziehen. Inzwischen, während die irregulären Truppen im Feuer standen, rückten auch von Malaksi her „Evesonis“ — die schon näher beschriebenen Jäger — heran, und schließlich folgte auch noch eine Gebirgsbatterie, sodaß sich das ganze wohl als ein erstes Gefecht darstellen läßt, in dem zwar die Grenze überschritten worden, aber noch keineswegs auch nur der geringste militärische Erfolg von Seiten der Griechen erreicht worden ist.

Einzelheiten über die Kämpfe östlich Metsowo dürfte inzwischen der Draht längst gemeldet haben.

---

*) Inzwischen haben sich die Dinge an der griechisch-türkischen Grenze bereits wesentlich anders gestaltet. Dem ersten Scharmützel, von dem unser Herr Berichterstatter ein Bild giebt, ist die militärische Aktion der an der Grenze sich gegenüberstehenden Truppen Griechenlands und der Türkei gefolgt, wobei die des letzteren Staates nach den vorliegenden telegraphischen Meldungen bisher siegreich gewesen sind. Die Schilderung nebst der kleinen Skizze wird gewiß zum größeren Verständniß der bisherigen und späteren Vorgänge auf dem Kriegsschauplatze beitragen. D. Red.

Provinzialnachrichten.

(:) **Gollub**, 21. April. (Verschiedenes.) Der berittene Grenzaufseher Röther ist von hier nach Czersk versetzt. — Gestern mittags kam es zwischen angetrunkenen Arbeitern zum Streit, welcher zu einer Schlägerei ausartete, bei der es blutige Köpfe gab. Erst durch Eingreifen der Polizei wurde dem Streite ein Ende gemacht; die Hauptattentäter wurden in Polizeigewahrsam gebracht. — Zum Zwecke der Beförderung der Postsachen aus Rußland hierher und umgekehrt ist von russischer Seite eine Kariolpost eingerichtet, welche täglich die Postsachen befördert. — Mit dem Beginn der wärmeren Jahreszeit sind die Vorarbeiten zum Bahnbau Gollub-Strasburg wieder aufgenommen worden. Geometer sind mit der Abstechung der Bahnlinie beschäftigt.

Culm, 20. April. (Der Handel mit Korbweiden und Bandstöcken) wird alljährlich in hiesiger Gegend bedeutender. Händler aus dem Westen Deutschlands knüpfen hier mit Kämpenbesitzern Geschäftsverbindungen an. Die Sammelstationen sind Culm und Bahnhof Mischke, wohin Tausende von Schock Stöcke und Korbweiden geliefert werden. Die Schulitzer Faßreifenfabrik entnimmt ihren Bedarf an Weiden meistens aus den städtischen Kämpen und hat hier neuerdings eine Weidenschälerei eingerichtet. Die Stadt Culm, welche bedeutende Weidenkämpen besitzt, hat diese an eine Handelsgesellschaft verpachtet. Jetzt werden viele Neupflanzungen in den Kämpen vorgenommen, wozu z. B. tiefe Rigolarbeiten ausgeführt werden. Auch die große abgeholzte Schöneicher Herrenkämpe, Culmer Besitz, soll mit Weiden bepflanzt werden.

Culmer Stadtniederung, 21. April. (Weichsel-Nogat Haftpflichtschutzverein. Schöpfwerk an der Rondsener Schleuse.) Auf Einladung des Herrn Deichhauptmanns Lippke hatte sich gestern in Podwitz eine große Anzahl Mitglieder des Weichsel-Nogat Haftpflichtschutzvereins eingefunden. Gegenwärtig hat der Bezirk Culm 77 Mitglieder. Damit dieser Bezirk mit dem Vorstande des Vereins stets in Fühlung bleibt, wurden für jede Ortschaft ein Vertrauensmann gewählt. An diese Versammlung schloß sich eine Besprechung über Anlage eines Schöpfwerkes an der Rondsener Schleuse. Nachdem sich alle Anwesenden für die Anlage eines solchen Schöpfwerkes erklärt und nachdem überschlägig festgestellt wurde, daß schon jetzt ca. 4600 Morgen Acker und Wiese unter Wasser stehen, wählte die Versammlung eine Deputation, welche in diesen Tagen beim Herrn Oberpräsidenten um Abhilfe vorstellig werden soll.

Aus dem Kreise Culm, 20. April. (Besitzwechsel.) Der Postagent Schützig in Königl. Neu-

dorf hat das Herrn Polakewitz dortselbst gehörige Hotelgrundstück für den Preis von 22 500 Mark gekauft.

Schlochau, 19. April. (Ein früherer taubstummer Schuhmachergeselle), Zögling der hiesigen Taubstummenanstalt, hat das Gehör und die Sprache so vollständig wiedergefunden, daß er am vergangenen Dienstag beim Militärmusterungsgeschäft für „brauchbar“ befunden wurde und zum Herbst Soldat werden wird.

Konitz, 20. April. (Zum Wonzower Morde.) Bei dem Lehrer Titz in Lindenthal bei Rehden, dem Vater des wegen Todtschlags zu 12 Jahren Zuchthaus verurtheilten Lehrers Titz aus Wonzow, ist vor kurzem im Auftrage der hiesigen Staatsanwaltschaft eine Haussuchung abgehalten worden. Eine Anzahl Schriftstücke und Briefschaften ist beschlagnahmt worden. Man bringt diese Haussuchung mit den vielen anonymen Briefen in Verbindung, die seit der Verurtheilung des Titz jun. bei der Staatsanwaltschaft eingelaufen sind. In diesen Briefen werden andere Personen aus der Umgegend von Wonzow als der Mordthat verdächtig angegeben.

Marienburg, 20. April. (Vom Schloß.) Der Verein zur Ausschmückung der Marienburg hat wiederum eine Anzahl werthvoller Medaillen und Münzen angekauft, die demnächst den numismatischen Sammlungen des Marienburger Hochschlosses überwiesen werden sollen. Es befinden sich darunter u. a. eine größere Anzahl Bracteaten, sowie eine sogenannte Abendmahlsmünze, dann eine größere Anzahl silberner und goldener Denkmünzen aus der Zeit Friedrich Wilhelms I. bis Friedrich Wilhelms III.; vom Großen Kurfürsten lokale Münzen von Danzig und Elbing aus dem 17. Jahrhundert, verschiedene Medaillen für gute gewerbliche Leistungen (darunter die große preußische Bergwerksmedaille über die Zeit von 1806 bis 1818). Bemerkenswerth sind ferner Münzen auf König Gustav Adolf, gelegentlich des dreißigjährigen Krieges geprägt.

Dt. Eylau, 21. April. (Selbstmord.) Heute erschoß sich in der hiesigen Infanteriekaserne der Vizefeldwebel Panke von der 3. Kompagnie. Derselbe kehrte gestern Abend von seinem Urlaub zurück. Ueber die Beweggründe zur That verlautet nichts.

Danzig, 22. April. (Ostdeutscher Strom- und Binnenschiffer-Verein.) Gestern Abend hielt der ostdeutsche Strom- und Binnenschiffer-Verein zu Danzig im „Grünen Gewölbe“ eine Versammlung unter dem Vorsitz des Herrn Riegel ab, in welcher wiederum die Ziele des Vereins besprochen wurden, der es bezweckt, seine Mitglieder durch Selbsthilfe wirthschaftlich möglichst sicherzustellen. Wie schon berichtet, ist die Gründung einer Genossenschaft zum Bau vorläufig eines Dampfers beschlossen worden, und es konnte gestern mitgetheilt werden, daß sich bereits 71 Genossen mit einem verhältnißmäßig bedeutenden Kapital zusammengethan haben. Auf Anregung des Vereins ist von der Strombau-Verwaltung der Bau eines Flosses an der Schleuse bei Einlage beschlossen worden, an welchem die Weichselkähne anlegen können. Schließlich bildete den Gegenstand der Besprechung ein Vortrag des Herrn Rochlitz über Versicherungswesen, in dem er verschiedene Anregungen darüber gab, wie der Schiffer sich bei Havarien zu benehmen habe.

Zoppot, 20. April. (Das erste Seebad.) Bei der leider so wenig erhitzenden Temperatur, die hier in den beiden Feiertagen herrschte, hat es ein hiesiger Herr doch fertig gebracht, sein erstes Seebad zu nehmen. Die Kühle des Wassers (es hatte 4½ Grad Wärme) war ihm dabei nicht unangenehm, wohl aber der starke kalte Wind beim Aus- und Ankleiden.

Braunsberg, 22. April. (Vier Schwestern der hiesigen Katharinerinnen) begeben sich Mitte Mai nach Petropolis in Südamerika (Brasilien), um auf Wunsch der dortigen geistlichen Behörde eine deutsche Mädchenschule einzurichten und zu leiten. Die Stadt zählt etwa 40 000 Einwohner und unter ihnen einige Tausend Deutsche.

Osterode, 21. April. (Die Leichen der ertrunkenen Soldaten) sind bis heute Abend trotz vielfachen Suchens mit Angelschnüren und Netzen noch nicht gefunden worden, da der See sehr ausgedehnt ist und theilweise eine große Tiefe besitzt. Das Aufsuchen der sechs Ertrunkenen vom 175. Regiment ist außerdem noch dadurch erschwert, daß das auf dem Grunde liegende Boot, wovon die Spitze des Mastes zu sehen ist, erst bei Anwesenheit einer Gerichts-Kommission gehoben werden darf, welch letztere Größe, Ballast 2c. feststellen will. Zur Beerdigung des von der 11. Kompagnie ertrunkenen Soldaten Josef Nitzinger aus München will auch der Vater erscheinen.

Aus Ostpreußen, 20. April. (Eine neue ostpreußische politische Partei) ist hier im Entstehen begriffen. Die in Ostpreußen ansässigen Masuren (protestantischen Polen) treffen schon Vorbereitungen, um für die nächsten Reichstagswahlen zunächst in drei Kreisen eigene Kandidaten aufzustellen. Das Organ dieser protestantischen Polen, die in Lyck erscheinende „Gazeta Ludowa“, veröffentlicht aus ihrem Leserkreise mehrere Zuschriften, in denen die Masuren aufgefordert werden, Wahlversammlungen einzuberufen, Wahlkomités zu bilden und alle Vorbereitungen für die Wahlkampagne so rechtzeitig als möglich zu treffen.

Posen, 22. April. (Verurtheilung.) Die Strafkammer verurtheilte die Redakteure des polnischen Blattes „Praca“, Patrzykowski und Rakowski, wegen Anreizung zu Gewaltthätigkeiten zu 100 bezw. 150 Mk. Geldstrafe.

Lokalnachrichten.

Thorn, 23. April 1897.

— (Aus Anlaß einer Petition) der akademisch vorgebildeten Lehrer an höheren Mädchenschulen, welche u. a. die Aufhebung der Gleichberechtigung der akademisch und der seminarisch vorgebildeten Lehrer an höheren Mädchenschulen erbat, hatte eine Deputation des Vereins seminarisch vorgebildeter Lehrer an höheren Mädchenschulen in Preußen eine Audienz bei dem Kultusminister Dr. Bosse und bei mehreren Ministerialräthen. Der Minister erklärte aufs Bestimmteste und wiederholt, daß eine derartige Aenderung der Bestimmungen vom 31. Mai 1894 völlig ausgeschlossen sei. In demselben Sinne äußerten sich auch die anderen Herren.

— (Nebenbezüge von Eisenbahnbeamten.) Bei den beim Betriebe verletzten Beamten des Fahrdienstes der Eisenbahn-Verwaltung sind für die Zeit der Dienstbehinderung bisher die Nebenbezüge fortgefallen. Einem Antrage, die Nebenbezüge während dieser Zeit in der Höhe des pensionsfähigen Theils dieser Bezüge weiter zu gewähren, hat der Herr Eisenbahnminister nicht entsprochen, jedoch genehmigt, daß die Beamten, wenn eine längere Dienstbehinderung eintritt, in deren Folge erheblichere Einbußen an Nebenbezügen erwachsen, durch angemessene Zuwendungen aus dem Unterstützungs-Fonds schadlos gehalten werden sollen.

— (Kostenfreie Pässe für russische Feldarbeiter.) Alljährlich überschreiten zehntausende russischer Feldarbeiter des Weichselgebietes die preußische Grenze, um sich im Auslande als Lohnarbeiter zu verdingen. Da diese die hohen Paßgebühren, die russischerseits für das Ueberschreiten der Grenze festgesetzt sind, nicht leisten können, so geschieht der Uebergang heimlich. Im Hinblick hierauf hat, wie Berliner Blätter melden, das russische Ministerium des Innern die Verfügung getroffen, daß den russischen Feldarbeitern in Zukunft kostenfreie Pässe zum Ueberschreiten der Grenze ausgefolgt werden sollen.

— (Eine für Gastwirthe hochinteressante Entscheidung), die in ihrem Verlauf überraschende Momente bot, spielte sich vor dem Kreisausschuß in Frankfurt ab. Es handelte sich um die schon vielfach erörterte Frage, inwieweit einem bestraften Gewerbetreibenden die Konzession zum Schankbetriebe ertheilt werden kann. Nun lag in thatsächlicher Beziehung der Fall für den Kläger so ungünstig wie möglich. Der Restaurateur Gr. beabsichtigte, ein großes, elegant ausgestattetes Lokal für das beste Publikum zu errichten und war um Ertheilung der Schankkonzession eingekommen. Am 13. März 1896 waren er und seine Ehefrau wegen Verfälschung von Nahrungsmitteln und Betruges zu je 50 Mark verurtheilt worden. Das Ehepaar hatte nämlich die von den Gästen stehen gelassenen Bierneigen mit frischem Bier vermengt und dieses Gemisch als „eben angesteckt“ den Gästen vorgesetzt. Hierin erblickte seiner Zeit die Strafkammer 2 des Landgerichts I nicht nur eine Verfälschung von Nahrungsmitteln, sondern auch einen gegen die Gäste verübten Betrug. Mit Rücksicht auf die Vorbestrafung der beiden Eheleute wies der Kreisausschuß das Konzessionsgesuch des Gr. ab, da weder er, noch seine Ehefrau Gewähr für einen ordnungsmäßigen Betrieb des Schank-Gewerbes bieten würden. Hierauf beantragte der Vertheidiger des Gr. für ihn die Eröffnung des Verwaltungsstreitverfahrens und führte im Termine aus, daß es nach der konstanten Rechtsprechung des Ober-Verwaltungsgerichts lediglich darauf ankomme, ob angesichts der Vorbestrafung des Konzessionssuchers zu befürchten sei, daß derselbe in Zukunft das Gewerbe zur Hehlerei oder einer anderen strafbaren Handlung mißbrauchen werde. Im vorliegenden Falle sei eine derartige Befürchtung bei der sonst makellosen Vergangenheit des Gr. nicht zu befürchten. Der Kreisausschuß schloß sich diesen Ausführungen vollinhaltlich an, hob seinen eigenen abweisenden Vorbescheid auf und ertheilte dem Antragsteller die erbetene Konzession.

⁄. **Gr. Nessau**, 22. April. (Selbstmord.) Der Hofbesitzer Heinr. Duwe hat sich gestern Abend vergiftet. Das Motiv sind zerrüttete Vermögensverhältnisse infolge verfehlter Spekulation.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

von Donnerstag den 22. April 1897.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mk. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 756—772 Gr. 163 Mk. bez., inländ. bunt 761 Gr. 161 Mk. bez., inländ. roth 757—761 Gr. 154—155 Mk. bez., transito hochbunt und weiß 753—756 Gr. 128—129 Mk. bez., transito bunt 740—756 Gr. 127½ bis 128 Mk. bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ., grobkörnig 750 Gr. 107 Mk. bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 656 Gr. 120 Mk. bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito grüne 112 Mk. bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 124 bis 125 Mk. bez.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,40—3,62½ Mk. bez., Roggen- 3,40—3,65 Mk. bez.

Rohzucker per 50 Kilogr. inkl. Sack Rendement 88° Transitpreis franko Neufahrwasser 8,40 Mk. Gd.

Königsberg, 22. April. (Spiritusbericht.) Pro 10 000 Liter pCt. Ohne Zufuhr. Fest. Loko nicht kontingentirt 40,00 Mk. Br., 39,50 Mk. Gd., 39,60 Mk. bez., April nicht kontingentirt 40,20 Mk. Br., 39,50 Mk. Gd., —,— Mk. bez.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.